Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 167 / 8. Jahrgang — Lodz, Sonnabend, den 21. Juni 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Die Zentrolinke zur Uebernahme der Regierung bereit

Die Richtlinien für die Krakauer Tagung

§ Warschau, 20. Juni.

In den weiteren Vorbereitungen zu dem großen Kongreß der Zentrolinken in Krakau, der auf den 29. d. M. festgesetzt wurde, fand heute um 1 Uhr nachmittags im Sitzungssaal des Senats eine gemeinsame Sitzung sämtlicher Abgeordneten und Senatoren der 6 Parteien statt. Unter Vorsitz des Abg. Niedzialkowski P. P. S. wurden einige Referate gehalten. Und zwar sprachen: Dr. Kiernik (Piast), Jankowski (N. P. R.), Niedzialkowski (P. P. S.), Dombski (Bauernpartei), Chacinski (Ch. D.) und Witos (Bauernpartei). Nach diesen Ansprachen wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, welche die ideologische Unterlage für den großen Krakauer Kongreß bilden soll. Die Entschließung beschäftigt sich zunächst mit der **Wirtschaftslage** des Landes und stellt fest, daß die Regierung der katastrofalen Wirtschaftslage hilflos gegenüberstehe und obwohl die Not der arbeitenden Bevölkerung in Stadt und Land ihrem Höhepunkt nahe sei, bisher kein Programm für einen zweckmäßigen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit bekannt gegeben habe. Außer dem erbitterten Kampf der Regierung mit der Institution des Parlaments in den auch bedauerlicherweise der Staatspräsident hineingezogen werde, seien keine realen Arbeiten der Regierung zu beobachten. **Das Schließen und Vertagen der Parlamentssessionen mache die Ratifizierung mehrerer Handelsabkommen, welche die wirtschaftliche Lage Polens verbessern könnten, unmöglich.** Aus diesem Grunde könnten auch die schon fertigen Gesetze über die Steuerreform nicht endgültig verabschiedet werden. Die Wirtschaftskrise führe zu einer Verschärfung der innerpolitischen Lage Polens. Daher sehen sich die blockierten 6 Parteien des Zentrums und der Linken gezwungen, festzustellen, daß nur **eine sofortige Verminderung der Staatsausgaben durch äußerste Sparsamkeit, eine Verminderung der Steuerlasten und eine Beschleunigung der Agrarreform die schwere Lage der Bevölkerung erleichtern könne.** Der Sejm sei bereit, diese Arbeiten durchzuführen, da die Regierung, die ein normales Arbeiten des Sejms verhindere, weder Willen noch Kenntnisse zur Durchführung dieses Programms aufweise. **Für diese vollkommene Untätigkeit sowie für die gesamte schwere Lage des Staates, müßten die blockierten Parteien Marschall Josef Pilsudski persönlich verantwortlich machen** und dem Krakauer Kongreß als Hauptaufgaben stellen: 1. den sofortigen Rücktritt der Regierung der Diktatur Josef Pilsudskis und die Bildung einer konstitutionellen auf dem Vertrauen der Allgemeinheit gestützten Regierung zu fordern und 2. **die Bereitschaft zur Uebernahme der Regierung und der Verantwortlichkeit für den Staat zu erklären.**

Sowohl die gesamte Entschließung als auch die zwei Punkte wurden einstimmig von der Versammlung angenommen, worauf sie aufgelöst wurde. Bemerkenswert ist, daß die 6 Parteien zum ersten Male nach dem Maiumsturz öffentlich ihre Bereitschaft zu einer Regierungsbildung und zur Schaffung einer Mehrheit für diese Regierung erklärt haben.

Tagung der Panklubs in Warschau

Warschau, 20. Juni.

Heute vormittag um 11 Uhr wurde hier in Gegenwart zahlreicher Vertreter aus dem Ausland, der Diplomatie und der Presse die Tagung der Panklubs eröffnet. Erschienen waren Vertreter aus Frankreich, England, Deutschland, Finnland, Oesterreich, China, Argentinien usw. Deutschland hatte Teodor **Däubler,** den Vorsitzenden des deutschen Panklubs, Alfred **Kühn,** den bekannten Kritiker, Dr. Hans **Blunck** aus Hamburg und Hans **Elster** entsandt.

Nach der Eröffnung der Tagung übernahm der englische Schriftsteller **Galsworthy** den Vorsitz und leitete die Tagung mit einer kurzen Ansprache ein. Er freue sich, Polen kennen zu lernen, von dem er sofort einen sehr guten Eindruck gewonnen habe. Obgleich die Panklubs erst seit 9 Jahren beständen, hätten sie sich doch bereits große Verdienste um die Annäherung der Staaten erworben.

Als nächster sprach Sejmmarschall **Daszynski,** der den polnischen Schriftsteller würdigte. Er erklärte, daß während der langen Zeit der Unfreiheit in Polen der Poet regiert habe.

Nachdem sodann noch mehrere Redner das Wort ergriffen hatten, wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Freigelassen

Der wegen angeblich staatsfeindlicher Agitation zu mehrjährigem Gefängnis verurteilte weißrussische Abgeordnete Miotla ist aus dem Gefängnis in Wronke freigelassen worden.

Keine deutsche Sprache im Oberschlesischen Sejm

Die trotz allen politischen Differenzen durchaus festgefügte Front der polnischen Parteien gegen die deutsche Minderheit trat in der letzten Sitzung des Schlesischen Sejms in Erscheinung, als über einen Antrag der deutschen Fraktion abgestimmt wurde, die deutsche Sprache wenigstens in den Kommissionsberatungen des schlesischen Sejms zuzulassen. Der Antrag wurde damit begründet, daß die deutschen Abgeordneten der polnischen Sprache zwar mächtig seien, aber in schwierigen Spezialdebatten doch stark ins Hintertreffen kämen. Der Antrag wurde mit 22 Stimmen der Regierungsgruppe, der nationalen Arbeiterpartei und des Korfanty-Blocks gegen die Antragsteller, die Sozialisten und die Kommunisten, abgelehnt.

Bis zum Jahre 1924 war die deutsche Sprache im Schlesischen Sejm wie überhaupt im gesamten Amtsverkehr der Wojewodschaft Schlesien auf Grund des noch vor der Volksabstimmung erlassenen Autonomiegesetzes für Oberschlesien zugelassen. Damals wurde auf Antrag Konfantys die allgemeine polnische Sprachenordnung vorzeitig auch für Oberschlesien in Kraft gesetzt.

Polnische Protestnoten an Deutschland

§ Warschau, 20. Juni.

Das Außenministerium überreichte heute dem deutschen Gesandten in Warschau, Rauscher, eine Protestnote gegen den vor einer Woche stattgefundenen Grenzzwischenfall bei Kanitzken. Die polnische Note behauptet entsprechend dem Ergebnis einer von polnischen Gerichtsbehörden durchgeführten Untersuchung, daß bei Kanitzken ein Beamter der polnischen Grenzwache eine illegal die Grenze überschreitende deutsche Staatsbürgerin angehalten habe, wobei er von mehreren deutschen Staatsbürgern von der deutschen Seite aus beschossen worden sei. Ein Revolverschuß habe ihm die Mütze durchbohrt.

Außer der heutigen Protestnote soll Minister Knoll in Berlin mit einem Protest an die deutsche Regierung herantreten, in dem in allgemeiner Form die in der letzten Zeit immer häufiger werdenden Zwischenfälle an der polnisch-ostpreußischen Grenze berührt und auf die Notwendigkeit der Vornahme von energischen Schritten seitens der deutschen Regierung zur Einführung des vollkommenen Grenzfriedens hingewiesen werden soll.

Die gegenwärtige Krise wird von langer Dauer sein

— sagt Industrie- und Handelsminister Kwiatkowski

ag. Am 18. d. M. fand, wie wir bereits kurz gemeldet haben, im Handels- und Industrieministerium in Warschau unter dem Vorsitz des Ministers Kwiatkowski eine Besprechung statt, die verschiedenen brennenden Wirtschaftsfragen gewidmet war. Die Lodzer Industrie war durch den Direktor des Verbandes der Textilindustrie in Polen, Herrn Srednicki, vertreten.

Bemerkenswert war in den Ausführungen des Handelsministers vor allem, daß er erklärte, die Krise in Polen werde noch von langer Dauer sein. Es ist wert, in Erinnerung gebracht zu werden, daß der Minister gelegentlich eines kurz vorher stattgefundenen Empfangs von Wirtschaftsvertretern einen ziemlich optimistischen Standpunkt hinsichtlich der polnischen Wirtschaftslage eingenommen hatte, der aber damals von den übrigen Konferenzteilnehmern nicht geteilt wurde.

Der Rechtsrat im Industrie- und Handelsministerium Dr. W. Supinski sprach über „Erfordernisse in bezug auf die Wirtschaftsgesetzgebung", welchem Referat sich eine Aussprache anschloß, an der sich mehrere Redner beteiligten. Beachtenswert war die Tatsache, daß viele Vertreter des Gerichtswesens sowie der Rechtsanwaltschaft zu dieser Besprechung erschienen waren, da auch eine eventuelle Aenderung der Staatsverfassung zur Sprache kam.

Handelsminister Kwiatkowski verbreitete sich über die industrielle Gesetzgebung, die die Güter des Wirtschaftslebens unter ihren Schutz nehmen müßte.

Als Folge der Ausführungen der Redner ergab sich die übereinstimmende Auffassung, daß in erster Linie die Gesetzgebung im ganzen Lande vereinheitlicht werden müsse, daß ferner die Angelegenheit der Erteilung von Gerichtsaufsichten, und die Frage des Wechselrechts erledigt werden müßten. Außerdem kamen noch Angelegenheiten in bezug auf die Gerichtsvollzieher zur Sprache.

Die Konferenz konnte die Industrievertreter nicht befriedigen. Es wurde keine Frage erörtert, die die Industrie hätte interessieren können. Namentlich verlautete nichts darüber, wie eine Milderung der gegenwärtigen scharfen Wirtschaftskrise herbeigeführt werden könnte.

Die Folgen der polnischen Weigerung zur Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote

(TU) Genf, 20. Juni.

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat sämtlichen an dem auf der internationalen Konferenz 1927 zustandegekommenen Abkommen über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote beteiligten Regierungen telegrafisch von der Mitteilung der polnischen Regierung in Kenntnis gesetzt, daß sie das Abkommen nicht ratifizieren können. Infolge der polnischen Erklärung tritt das Abkommen mit dem 1. Juli für Deutschland, Oesterreich, Belgien, Dänemark, Frankreich, Ungarn, Italien, Luxemburg, Rumänien, Schweiz und Südslawien außer Kraft. Das Abkommen bleibt für 6 Staaten, die das Abkommen ohne Vorbehalt ratifiziert haben, bis zum 31. Juli 1931 in Kraft.

Entlassung von 1400 Beamten in Rußland

Weil ihre politischen Ansichten mit der kommunistischen Diktatur nicht vereinbar sind.

(TU) Kowno, 20. Juni

Einer Meldung aus Moskau zufolge kam es dort am Donnerstag zu einer aufsehenerregenden Entlassung von 1400 Beamten des Finanzkommissars der Sowjetunion. Als Grund für diese Maßnahme wird angegeben, daß ihre politischen Ansichten nicht vereinbar seien mit denjenigen der kommunistischen Diktatur. Darüber hinaus ist außerdem noch gegen eine Anzahl dieser Beamten ein Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet worden.

Völlig fleischlose Tage in Rußland.

× London, 20. Juni.

„Daily Mail" bringt eine Reihe Berichte über Zunahme der Lebensmitteleinschränkungen in Rußland. Dem Blatte zufolge sind in Charkow schon seit 2 Wochen völlig fleischlose Tage, ebenso in Nishni Nowgorod eingeführt worden. In Moskau sehe man aus bestimmten politischen Gründen von gleichen Einschränkungen noch ab.

Exkönig Ferdinand will nach Bulgarien zurückkehren

Wie die Blätter berichten, ist die bulgarische Regierung gebeten worden, die Rückkehr des ehem. Königs Ferdinand zu gestatten. Diese Genehmigung soll in nächster Zeit erteilt werden. Wie die Blätter weiter berichten, sei keine rechtliche Handhabe vorhanden, diese Rückkehr zu verweigern. Der Grund für die Rückkehr Exkönigs Ferdinand ist nicht bekannt.



Klugheit-Sparsamkeit

bedeutet das Tragen von

BERSON

GUMMIABSÄTZEN

BERSON-Absätze sind circa 25% billiger und nahezu dreimal haltbarer als Lederabsätze, geben außerdem elastischen, wohltuenden Gang, der den Körper, die Nerven und die teueren Schuhe schont.

Machen Sie einmal den Versuch!

Sie werden dann von den Vorteilen der guten BERSON-Gummiabsätze besser wie durch Worte überzeugt sein.

Die Ersparnis, die Sie im Laufe der Zeit erzielen, kommt Ihrem Haushalt zugute.



BERSON

für alle praktischen Menschen



Polska Fabryka Wyrobów Gumowych w Krakowie.

7¾stündige Arbeitszeit im Bergbau

Die Arbeitgeber wollen an den Beratungen des Kohlenausschusses nicht mehr teilnehmen.

(TU) **Genf**, 20. Juni.

Im Kohlenausschuß der internationalen Arbeitskonferenz ist es am Freitag zu einem erregten Zwischenfall gekommen. Die englische Regierung hatte im Ausschuß beantragt, den am Donnerstag abgelehnten deutschen Regierungsantrag, der Einführung des 7¾stündigen Arbeitstages im Kohlenbergbau vorsah, von neuem zur Abstimmung zu stellen, da der deutsche Antrag allein Aussicht hätte, in den Vollkonferenz angenommen zu werden. Darüber entspann sich eine heftige Geschäftsordnungsaussprache, da die Arbeitgebergruppe eine neue Aussprache unter keinen Umständen zulassen wollte. Der deutsche Regierungsvertreter, Ministerialdirektor Dr. Tetzler, brachte darauf den am Freitag abgelehnten deutschen Regierungsantrag von neuem mit wenig veränderten Worten als einen neuen deutschen Regierungsantrag ein. In einer Vorabstimmung wurde mit 27 gegen 2 Stimmen beschlossen, den deutschen Regierungsantrag von neuem zur Abstimmung zu stellen. Die Arbeitgebergruppe verließ sodann geschlossen unter Protest den Saal, mit einer Erklärung, daß sie an den weiteren Verhandlungen des Ausschusses nicht mehr teilmehmen werde. Reichsarbeitsminister Dr. Braun stellte sodann den deutschen Regierungsantrag zur Abstimmung, der mit 23 gegen 2 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen wurde. Von der Regierungsgruppe stimmten 7 Regierungen für und 2 Regierungen gegen den deutschen Antrag.

Der Vorsitzende des Ausschusses hat sogleich dem Geschäftsordnungsausschuß der Vollkonferenz Mitteilung von dem Zwischenfall gemacht und versucht, die Verhandlungen mit den Arbeitgebern aufzunehmen. Sollte die Arbeitgebergruppe dennoch den Verhandlungen fernbleiben, so werden die Verhandlungen unbeeinflußt weiter fortgesetzt werden können.

Der Aufstand in Bolivien gewinnt an Boden

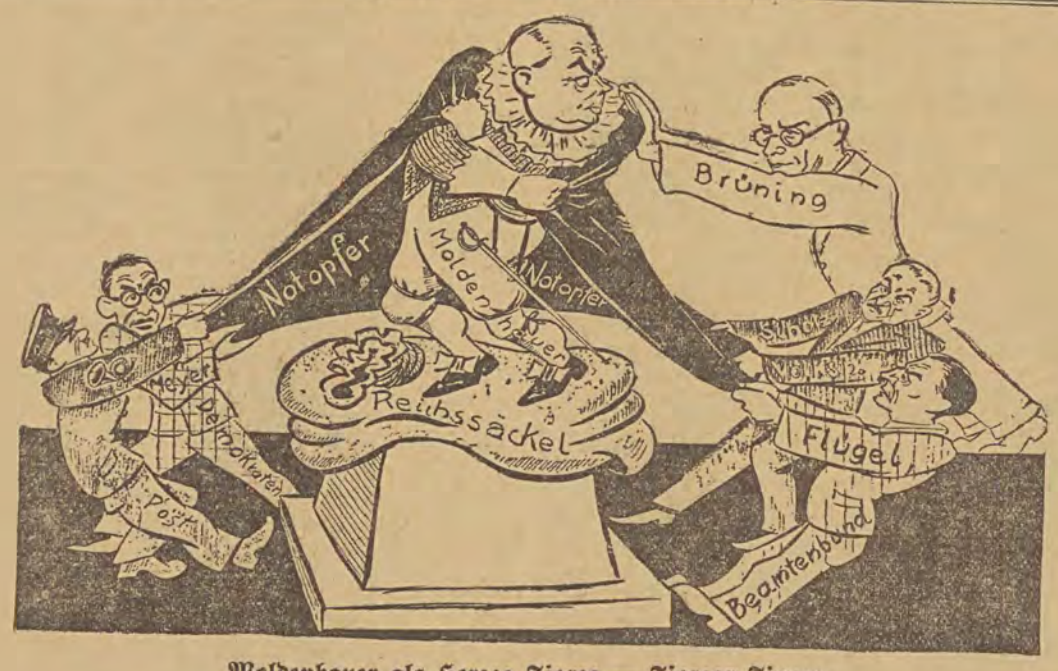
Verlustreiche Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Aufständischen

(TU) **Paris**, 20. Juni.

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, haben in Bolivien schwere Kämpfe zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen stattgefunden, wobei es auf beiden Seiten viele Tote und Verwundete gab. Die Nachricht, daß der Führer der Aufständischen, Hinosa, von den Regierungstruppen verhaftet worden sei, entspricht nicht den Tatsachen. Die Aufständischen sollen die Städte Oruro, Cochabamba, Potosi und Cucre besetzt haben.

Es soll den Aufständischen ferner gelungen sein, den Chef des Generalstabs der Regierungstruppen, den deutschen General **Kundt**, gefangen zu nehmen. Ein Teil der Regierungstruppen soll zu den Aufständischen übergegangen sein.

Die Aufständischen haben einen Aufruf erlassen, in dem es heißt, daß die Revolution durch die Regierungsmethoden der unkonstitutionellen Gewalthaber hervorgerufen sei, die das Volk ausgebeutet hätten. Dem Präsidenten Siles und dem Vizepräsidenten Saawedra wird vorgeworfen, daß sie durch das Paktieren mit den Vereinigten Staaten Bolivien schwer geschädigt hätten. Von den Aufständischen ist Hinosa zum vorläufigen Präsidenten ausgerufen worden.



Moldenhauer als Herzog Fiesco — Fiescos Fiasco.
Chor der Erzürnten: „Wenn der Mantel fällt, dann muß der Herzog nach!"

Das vom deutschen Reichsfinanzminister Moldenhauer vertretene Reichsnotopfer ist der Gegenstand heftiger Angriffe verschiedener Parteien und Organisationen geworden — so besonders der Deutschen Volkspartei der demokratischen Reichstagsfraktion, des Deutschen Beamtenbundes und des Reichsverbandes deutscher Post- und Telegrafenbeamten. Moldenhauer hat erklärt, mit dem Notopfer zu stehen und zu fallen. Er ist zurückgetreten.

Der Rücktritt Moldenhauers angenommen

(TU) **Berlin**, 20. Juni.

Amtlich wird mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Reichsminister Professor Dr. Moldenhauer auf seinen Antrag aus dem Amt des Reichsministers der Finanzen entlassen und den Reichskanzler Dr. Brüning bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers der Finanzen beauftragt.

Dem scheidenden Minister der Finanzen Dr. Moldenhauer hat der Herr Reichspräsident in einem persönlichen Schreiben seinen Dank für die als Reichswirtschaftsminister wie als Reichsminister der Finanzen dem Reich geleisteten Dienstes in herzlichen Worten ausgesprochen.

(TU) **Berlin**, 20. Juni.

Wie die Telegrafenunion erfährt, will der Reichskanzler Brüning bereits am Sonnabend dem Reichspräsidenten Bericht über die politische Lage erstatten, um bei dieser Gelegenheit den Nachfolger Dr. Moldenhauers vorschlagen zu können. Der voraussichtliche Nachfolger ist der preußische Finanzminister Dr. **Hoepker-Aschoff**. Nur falls dieser ablehnen sollte, käme der bisherige Reichswirtschaftsminister **Dietrich** in Frage.

Der Nachfolger Hainischs

(TU) **Wien**, 20. Juni.

Der Bundespräsident hat anstelle des zurückgetretenen Handelsministers Dr. Hainisch, den Industriellen Dr. Friedrich **Schuster** zum Bundesminister für Handel und Verkehr ernannt.

Drei Deutsche in Belgrader Gemeinderat

(TU) **Belgrad**, 20. Juni.

Es wird gemeldet, daß der Bürgermeister von Belgrad Dr. Markowitsch und 13 Mitglieder des Gemeinderates ihrer Stellen enthoben worden sind. Zum Nachfolger ist der ehemalige Abgeordnete der Pribitschewitsch-Partei Dr. **Popowitsch** ernannt worden. Unter den Neuernannten befinden 3 Deutsche, während bisher nur ein Deutscher im Gemeinderat von Belgrad vertreten war.

Das Einigungswerk der Kirchen

Im Mittelpunkt der Beratungen des Deutschen Evangelischen Kirchentages, der am 26. Juni in Nürnberg nach dreijähriger Pause zusammentritt, wird der soeben den Mitgliedern zugegangene Tätigkeitsbericht des Kirchenausschusses stehen.

Auf Grund des Auslandgesetzes des Kirchenbundes haben bis heute 55 deutsche evangelische Auslandgemeinden, zwei Auslandskirchen (die österreichische Kirche und die Rio Grandener Synode in Brasilien) und 20 deutsche Auslandgeistliche ihren Anschluß an den Deutschen Evangelischen Kirchenbund vollzogen. Der Bericht hebt hervor, „daß **die Diaspora-Arbeit der evangelischen Kirche frei ist von politischen Machtideen und von nationalpolitischen Propagandaformen**", sie geschehe vielmehr in der Ueberzeugung, daß **die deutschen evangelischen Auslandsgemeinden durch Erhaltung in ihrer Muttersprache und dem in ihrer Muttersprache verkündeten Glauben dem fremden Staate selbst, in dem sie leben, sittliche Charakterquellen erschließen.**

Auch die Beziehungen des Kirchenbundes zu den ausländischen Kirchen Europas, Amerikas und dem orthodoxen Osten sowie zu den großen ökumenischen Verbänden gestalte sich immer vielseitiger. Mit der Kirche von England und mit dem französischen Kirchenbund ist es zu einer unmittelbaren Fühlung gekommen. Der Präsident des Kirchenausschusses, Dr. Kapler, führt in diesem Jahre den Vorsitz in dem Fortsetzungsausschuß der Stockholmer Weltkirchenkonferenz, dem „Oekumenischen Rat für praktisches Christentum".

Ausführlich geht der Bericht auf die Religionsverfolgungen in Rußland und die Protestbewegung der deutschen Auslandkirchen ein. Er stellt fest, daß, "wie immer sich die Verhältnisse in Rußland gestalten mögen, alle Religionsgemeinschaften dieses Landes unermeßlichen Schaden erlitten haben und in einer unübersehbaren Gefahr stehen".

Französisches Militärflugzeug auf italienischem Gebiet abgestürzt

In der Nähe von Ventimiglia mußte ein Wasserflugzeug bei einem Flottenmanöver der französischen Mittelmeerflotte wegen einer Motorpanne notlanden. Bevor das Flugzeug den Strand von Ventimiglia erreichte, überschlug es sich und stürzte um.

Von den vier Insassen wurden zwei sofort getötet, die beiden anderen lebensgefährlich verletzt.

Ostafrikanischer Provinzenbund

(TU) **London**, 20. Juni.

Die englische Regierung hat beschlossen, die ostafrikanischen Provinzen Kenya, Tanganjika und Uganda unter einem Oberkommissar zu vereinigen, der direkt der Londoner Regierung untersteht. Der neue Oberkommissar soll der erste Ratgeber der englischen Regierung hinsichtlich der Politik in den ostafrikanischen Provinzen sein. Die gesetzgebenden Versammlungen der drei Provinzen sollen verpflichtet sein, dem Oberkommissar über sämtliche gesetzgebenden Maßnahmen zu berichten. Der Oberkommissar soll seinerseits berechtigt sein, alle ihm notwendig erscheinenden Maßnahmen zu beantragen und Untersuchungen jeder Art durchzuführen.

Einer deutschen Meldung aus Schlochau zufolge, hat ein polnisches Flugzeug am Mittwoch vormittag die deutsche Grenze beim Dorf Samrohl zweimal überflogen.

DER TAG IN LODZ

Lodz, den 21. Juni 1930.

Harter Stein auf hartem Stein
Gibt keine Mauer,
Weicher Mörtel mitten ein
Macht erst die Dauer.

Rückert.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1819 * Der Komponist Jacques Offenbach in Köln († 1880)
1862 * Der Dichter Joh. Schlaf in Querfurt.
1864 * Der Kunsthistoriker Heinrich Wölfflin in Winterthur.

Sonnenaufgang 3 Uhr 43 Min. Untergang 20 Uhr 20 Min.
Mondaufgang 0 Uhr 45 Min. Untergang 14 Uhr 24 Min.

Augustanafeier in der St. Matthäikirche

Uns wird geschrieben:

In todesmutiger Treue haben unsere geistlichen, lutherischen Väter vor 400 Jahren, am 25. Juni 1530, auf dem Reichstag zu Augsburg dem lutherischen Glauben und der lutherischen Kirche durch die Ueberreichung eines unverbrüchlichen Bekenntnisses die Anerkennung der staatlich-politischen Gewalten erkämpft. Damit eines der größten menschheitsgeschlechtlichen Werkes vollbracht. Die Jahrhunderte hat es überdauert und seinen unwägbaren und unermeßlichen Segen verbreitet. Am morgigen Sonntag gedenken wir in unserem Hauptgottesdienst des geschichtlich und kirchlich hochbedeutsamen Tages von Augsburg und seines grundlegenden lutherischen kirchlichen Bekenntnisses.

Ich lade auf diesem Wege die lieben Glaubensgenossen herzlich ein, an der Augustanafeier in der St. Matthäikirche teilnehmen zu wollen.

Bezeugen wir es mit der Tat, daß auch in uns, dem lutherischen Gegenwartsgeschlechte der Vätergeist der Glaubenstreue glüht und flutet.

Pastor A. Löffler.

Vom Stadtrat

× Am Mittwoch fand eine Sitzung des Stadtratausschusses für allgemeine Fragen statt. Zur Beratung stand die Frage der Statutenänderungen der Lodzer Elektrizitätsgesellschaft. Im Zusammenhang mit dem neuen Gesetz über die Aktiengesellschaften war eine Aenderung der Statuten des Lodzer Elektrizitätswerkes notwendig geworden. Die Gesellschaft hatte — wie der Magistrat mitteilt — daraufhin einen Entwurf der neuen Statuten ausgearbeitet, in dem die Rechte der Stadtgemeinde geschmälert, die Rechte der Gesellschaft dagegen erweitert werden. Der Magistrat arbeitete daraufhin einen Gegenentwurf aus, der nunmehr vom Ausschuß beraten und angenommen wurde. Der Ausschuß erledigte ferner die Frage der Gesuche um einen Ausbau der Wohnhäuser auf dem Grundstück Zelazna 14.

Am Montag findet eine Sitzung des Finanz- und Haushaltsausschusses des Stadtrates statt, in der die Angelegenheit der Aufnahme einer Anleihe von 1 000 000 Zl. zur Fortführung der Kanalisationsarbeiten zur Beratung gelangen wird. Am gleichen Tage findet auch eine Sitzung des Arbeitsausschusses statt, in der die städtischen Angestellten betreffende Fragen zur Beratung stehen.

Alle obigen Angelegenheiten kommen auf die Tagesordnung zweier Stadtratsitzungen, die am 24. und 26. d. M. stattfinden werden. Auf diesen Vollsitzungen gelangen ferner nachstehende Fragen zur Beratung: der Regulierungsplan der Stadt Lodz, Abtretung eines städtischen Platzes zum Bau eines Arbeiterhauses der Fachverbände, die Miete in den städtischen Wohnhäusern auf dem Konstantynower Waldlande usw.

w. **Der Verkehr auf den städtischen Straßenbahnen und Zufuhrbahnen.** Nach den im Besitz der Direktion der elektrischen Straßenbahn befindlichen statistischen Daten wurden im Mai l. J. 6 565 493 Passagiere befördert, vom 1. Januar bis zum 1. Juni betrug der Passagierverkehr auf den städtischen Straßenbahnen 29 984 711 Personen. Zu erwähnen wäre, daß in derselben Zeit des Vorjahres 37 634 670 Reisende befördert wurden, wobei der Rückgang durch die in diesem Jahre herrschende Wirtschaftskrise zu erklären ist. Die Zahl der im Mai l. J. zurückgelegten Kilometer beläuft sich auf 1 083 665, vom Januar bis Juni dagegen wurden 4 922 665 Klm. zurückgelegt. 1929 wurden in dieser Zeit 4 952 212 Klm. zurückgelegt. Tödliche Unfälle waren seit Januar d. J. zu verzeichnen: im Februar 2, im März 1, im April 2, zusammen 5, andere schwerere Unfälle 1, Unfälle ohne Folgen 47. Die Statistik der kleinen Unfälle belief sich im Januar auf 36, im Februar auf 33, im März 40, im April 29 und im Mai auf 0.

Auf den Zufuhrbahnen war der Verkehr folgender: Befördert wurden vom Januar bis Juni 6 637 000 Reisende, während im vorigen Jahre 14 777 808 Personen befördert wurden. Zurückgelegt wurden insgesamt 3 386 275 Kilometer. Die Zahl der Reisenden ist im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise um 30 Prozent zurückgegangen. In der Berichtszeit war 1 tödlich verlaufender Unfall zu verzeichnen. Charakteristisch ist, daß die Zufuhrbahnen am Sonnabend in letzter Zeit etwa 17 000 Personen befördern.

ag. **Eine Sandwüste inmitten von Lodz.** In einer Hitzeperiode, wie wir sie gegenwärtig durchleben, wo jeder Lodzer darauf bedacht ist, dem Staub nach Möglichkeit auszuweichen, und wo auch seitens der Behörden die Strafmandate für das Nichtbesprengen der Straßen durch die Hauswächter an der Tagesordnung sind, muß es allgemein verwundern, daß die so außergewöhnlich besuchte und begangene Kosciuszko-Allee plötzlich mit einer mehrere Zentimeter starken Sandschicht versehen worden ist. Und dazu wird die von Bäumen eingefaßte Allee nie mit Wasser besprengt. Der unsinnige Gedanke, die bis dahin hartgestampfte Oberfläche jener Allee mit einer Schicht losen Sandes zu überdecken, hat dazu geführt, daß die Fußgänger nunmehr diese Straße umgehen und daß auch die sonstso zahlreichen Kinderwagen wegen des herrschenden Staubes nicht mehr zu sehen sind, weil es die Mütter und Kindermädchen vorziehen, andere gesündere Aufenthaltsplätze für ihre Lieblinge aufzusuchen.

Es wäre wirklich notwendig daß hier Wandel zum Besseren geschaffen wird. Vielleicht interessieren sich für diesen Fall einmal jene amtlichen Stellen, denen die Fürsorge um das gesundheitliche Wohlergehen der Stadtbewohner anvertraut worden ist?!

Einen Zustand höchster Verwahrlosung stellt die Kilinskistraße vor der Güterannahmestelle der Eisenbahn dar. Dieser Straßenabschnitt scheint niemals gesäubert zu werden, denn obwohl es schon seit Wochen nicht mehr geregnet hat, gleicht diese Stelle einem Sumpf. Warum greift hier die Polizei oder die Gesundheitsbehörde der Stadt nicht ein?

w. **Persönliches.** Gestern hat sich der Kommandeur der 10. Division, General Olszyna-Wilczynski, nach Zaleszczyki begeben, wo er seinen Erholungsurlaub verleben wird.

× Der in amtlichen Angelegenheiten in Warschau weilende Lodzer Wojewode, Herr Jaszczolt, ist nach Lodz zurückgekehrt.

w. **Personalveränderungen in der Lodzer Garnison.** Auf Grund von im Personalblatt des Kriegsministeriums veröffentlichten Befehlen ist Oberst Dr. Mieczyslaw Marks zum Sanitätschef des D. O. K. 4 Lodz, Oberst Dr. Antoni Wienckowski zum Kommandanten des Militärkrankenhauses ernannt und Oberst Josef Mekster von der Filiale des W. Z. Z. A. als Intendanturchef nach Brześć am Bug versetzt worden.

Gedenket unserer Freiwilligen Feuerwehr!

Gartenfest des Evgl.-luth. Jugendverbandes

Am Fronleichnahmstag veranstaltete der Evangl.-luth. Jugendverband sein zweites Gartenfest. Das Fest begann — in Zabieniec — schon, am Vormittage unter Teilnahme zahlreicher Jugendbünde und kirchlicher Vereine, und zwar waren vertreten: der gemischte Jugendbundchor zu St. Matthäi, der Konfirmandinnenchor, der Männer- und gemischte Jugendbundchor zu St. Trinitatis, der Jugendbundchor aus Zabieniec und aus Rombien, der Jugendbundchor aus Alexandrow, der Jugendbundchor aus Grabieniec, die Posaunenchöre aus Baluty und Alexandrow, der Streichchor des Jugendbundes aus Ruda-Pabianicka und die Streichhöre der Jugendbünde aus Zabieniec und Grabieniec.

Das Fest wurde von dem Posaunenchor aus Baluty und dem gemischten Jugendchor der St. Matthäigemeinde durch ein Lied eröffnet. Anschließend begrüßte Herr Pastor Wannagat die zahlreich erschienen Gäste und wies in seiner Rede darauf hin, daß das menschliche Wohlergehen nicht nur von materiellen Sachen bedingt wird, sondern daß ein wahrhaft dauerndes Glück nur auf christlicher Basis gegründet werden kann. Nachdem die Gäste noch von Seiten des Jugendverbandes durch ein Gedicht begrüßt worden waren, wurde die Feier bis Nachmittag um 4 Uhr unterbrochen.

Als dann die Besucher frisch gestärkt wieder erschienen waren, setzte ein buntes Treiben ein. Das Programm des Nachmittags brachte außer einem gut vorgetragenen Gedicht, Ansprachen der Herren Pastoren Konsistorialrat Dietrich-Lodz und Jungto-Zgierz. Letzter wies vor allen Dingen auf die Bedeutung des Christentums für die Jugend hin und forderte diese auf, alle ihre Kräfte in die Dienste Gottes zu stellen. Herr Konsistorialrat Dietrich erläuterte in seiner Ansprache, zu deren Motto er sich die Worte „Ich bin das Licht der Welt" erkoren hatte, die Unterschiede zwischen Licht und Finsternis. Die erhebende Feier fand ihren Abschluß in dem trutzigen Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott".

Zur Unterhaltung und Zerstreuung der Gäste hatte aufs Vorzüglichste die dramatische Sektion des Jugendbundes zu St. Trinitatis gesorgt. Das gut gewählte Stück „Kein Heimatland, kein Vaterland", welches auf einer Freiluftbühne aufgeführt wurde, löste allgemeinen Beifall aus. Und wirklich, die Darsteller verstanden es, sich der nicht immer leichten Rollen gut zu entledigen. Für gute Unterhaltungsmusik sorgten die anwesenden Posaunenchöre.

Das ausgezeichnet gelungene Fest fand erst am späten Abend sein Ende. M.

Verhaftung zweier Agenten der Grenzwache in Lodz

w. Dieser Tage wurden die beiden Agenten der Lodzer Grenzwachkommissariats Josef Milczarek (28. Kaniower Schützenreg.-Straße 41) und Wladyslaw Krysiak (Lipowa 12) auf Anordnung des Untersuchungsamtes verhaftet. Nach den Ermittlungen dieses Amtes haben sie sich folgendes Vergehen zuschulden kommen lassen: Beide hatten seit längerer Zeit dem Kommissariat der Grenzwache in Lodz Auskünfte über den Tabakschmuggel geliefert und im Zusammenhang damit Revisionen bei verdächtigen Personen ausgeführt und sich dabei der Erpressung schuldig gemacht. Milczarek und Krysiak waren nach der Revision zu den betreffenden Personen gekommen, hatten sich als Beamte der Grenzwache vorgestellt und auf diese Weise Schmiergelder entlockt. Dabei wiesen sie gewöhnlich ein angebliches Protokoll vor, das sie nach Empfang des Bestechungsgeldes vernichteten. Am 2. v. M. waren Beide mit einem Grenzwächter nach der Reiterstraße 17 gegangen, um bei Teofila Kostanik eine Revision vorzunehmen. Dabei wurden 450 Gramm Tabak und 60 Zigaretten deutscher Herkunft vorgefunden. Nach dem Weggang des Grenzwächters wandten sich beide an die Kostaniak mit dem Vorschlage, die Angelegenheit nach der Zahlung von 200 Zloty vertuschen zu wollen. Am Abend erhielten sie dann 150 Zloty und zerrissen das vorbereitete Protokoll. Als die Frau indes bald darauf eine Vorladung des Grenzwachkommandos erhielt, kam sie dahinter, daß sie Betrügern zum Opfer gefallen war. Beide sind nun verhaftet und der Gerichtsbehörde zur Verfügung gestellt worden.

Die Bankräuber festgenommen?

w. Gestern vormittag wurde auf Anordnung des Lodzer Untersuchungsamtes, das die Erhebungen in der Angelegenheit des Einbruchs in die Lodzer Handelsbank leitet, von der Konsker Polizei eine Streife in der Nähe des Dorfes Grodziec durchgeführt. Dabei traf die Polizei auf 6 im Getreidefeld schlafende Männer. Als diese sahen, daß sie umzingelt seien, ergaben sie sich widerstandslos. Man fand bei ihnen mehrere Handkoffer, 2 Revolver und Einbrecherwerkzeug. Die Männer wurden gefesselt und unter starker Bewachung nach Lodz gebracht, wo sie einem strengen Verhör unterzogen wurden. Ihre Namen werden vorerst noch geheim gehalten. Die Polizei hegt keinen Zweifel, daß es ihr gelungen ist, die ganze Bande dingfest zu machen, die den Einbruch in die Handelsbank verübt hat.

*

Wie uns das Pressebüro „Polpreß" mitteilt, erklären die zuständigen Stellen, daß es sich bei den verhafteten Männern nicht um die gesuchten Bankräuber handele.

Styka Vater und Söhne

Eine neue Ausstellung in der Städtischen Kunstgalerie.

Nach einigen Hindernissen ist es nun doch zur Eröffnung der Ausstellung der drei Stykas in Lodz gekommen, einer Ausstellung, die gewissermaßen eine „erste Serie" ist, da nach einer bestimmten Zeit 150 andere Bilder von Styka, Vater und Söhnen, in der Kunstgalerie Platz finden sollen.

Diese erste Serie ist nun insofern eine kleine Enttäuschung, als wir von Jan und Tadeusz Styka großenteils Bilder vorfanden, die wir vor Jahren bereits in unserer Stadt gesehen haben.

Adam Styka, der bekannte und mit Recht geschätzte Orientalist, brachte verhältnismäßig am meisten Neues. Von ihm ist wieder eine ganze Reihe glutvoller Wüstenbilder vorhanden. Bilder, auf denen man das Zittern der Luft und den heißen Atem der ägyptischen Ebene, die fast unbewegte Spiegelfläche des Nils und die grellbunten Gestalten von Arabern und Negern zu sehen, zu spüren, zu hören meint. Vielleicht noch größerer Meister ist Adam Styka im Zeichnen: wundervoll sind seine miniaturhaften Zeichnungen zu Sienkiewiczs „W pustyni i puszczy".

Tadeusz Styka. Ueber Veränderungen in seiner Malweise kann man anhand der vorhandenen Bilder nicht urteilen. Die wenigen uns unbekannten Bilder zeigen, daß der „Maler der Aristokratie" wohl derselbe geblieben ist, der er war. Seine Porträts sind flott gezeichnet und flott gemalt. Tadeusz ist ein Aesthet der Farben und Formen in dem Sinne, daß er mit beiden Füßen in der Gegenwart und in dem Geschmack seines Publikums der Gegenwart, besser: des Heute in engem Sinne dieses Wortes — steht. Nie trifft man bei ihm ein häßliches Modell, eine geschmacklos gekleidete Frau, unsympathische Farben, eine Beleuchtung ohne Effekt an. So wird seine „Leda mit dem Schwan" bei aller Freiheit der Darstellung zu einem Kunstwerk von ästhetischer Schönheit. Bei den Porträts will es fast scheinen, als habe es der Künstler eilig gehabt und nur darauf abgesehen, mondän zu malen. Kräftiger, natürlicher wirkt lediglich der eine — auch schon früher gesehene — Mädchenakt.

Und zum Schluß: Jan, der Vater. Die Ausstellung bringt vor allem die Odyssee-Bilder, die als Ganzes größte Beachtung verdienen. Den einzelnen Bildern aber haften — Tadeusz scheint es von seinem Vater geerbt zu haben — Merkmale der Flüchtigkeit an, ja einige Bilder muten beinahe wie Illustrationen an, bei denen es mehr auf das Dargestellte als auf die Qualitäten der Darstellung ankommt. Vorzüglich sind Jan Stykas Schlachtenpanoramen, gut die Porträts, bei denen man wieder an Tadeusz, den Sohn, erinnert wird. Einige Bilder, die der Zeit entstammen, da Jan Styka auf der Höhe seiner Lebens- und Schaffensbahn stand (Die Quelle, Psyche badet Amor), sind hinreißend schön.

Alles in allem: eine viel und Vieles bringende Ausstellung, die man sich ansehen sollte. H. M.

Sieben Menschen wollten in den Tod

Ein heißer Tag für die Lodzer Rettungsbereitschaften

a. Gestern gab es in den Rettungsbereitschaften schwere Arbeit. Ebenso war dies auch in der Krankenkasse der Fall. Im Laufe der letzten 24 Stunden wurde die Rettungsbereitschaft in 16 Fällen zu Hilfeleistungen bei verschiedenen Unglücksfällen angerufen.

Der größte Teil der Zeit der Aerzte mußte der Rettung von Selbstmordkandidaten gewidmet werden, die aus verschiedenen Gründen, in erster Linie jedoch aus Mangel an Unterhaltsmitteln, die einzige Rettung im Freitod erblickten.

So hatte auf dem evangelischen Friedhof in der Wiesnerstraße aus Lebensüberdruß die Petersburska 50 wohnhafte 21jährige Lydia Legler eine giftige Flüssigkeit getrunken, was indes von Vorübergehenden rechtzeitig bemerkt wurde. Es wurde daher unverzüglich die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, deren Arzt der Lebensmüden die erste Hilfe erwies und sie an Ort und Stelle belassen konnte. Der Grund zu der Verzweiflungstat bestand in dem Mangel an Unterhaltsmitteln.

Auf den Scheiblerschen Feldern, in der Emilienstraße, trank die aus Ozorkow auf der Suche nach Arbeit hier eingetroffene 29jährige Helena Szymczak eine größere Dosis Gift. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft nahm eine Magenspülung vor und brachte die Lebensmüde nach der städtischen Krankensammelstelle. Der Grund zu der Tat war auch in diesem Falle derselbe: Mangel an Lebensmitteln.

Im Torwege des Hauses Petrikauer Straße 35 trank die arbeits- und obdachlose 30jährige Antonina Danecka eine größere Menge Salzsäure. Durch ihr Stöhnen wurden die Vorübergehenden aufmerksam gemacht, die den Arzt der Rettungsbereitschaft herbeiriefen. Derselbe erwies der Lebensmüden, die gleichfalls aus Mangel an Unterhaltsmitteln zu der Verzweiflungstat getrieben worden war, die erste Hilfe und überführte sie nach der städtischen Krankensammelstelle.

Im Poniatowski-Park trank der 22jährige Ignacy Kopytek, ohne ständigen Wohnort, eine größere Menge eines unbekannten Giftes. Es wurde der Arzt der Rettungsbereitschaft der Krankenkasse herbeigerufen, der den Lebensmüden nach Erteilung der ersten Hilfe nach dem St. Josefs-Krankenhaus überführte. Der Zustand des Kopytek ist bedenklich.

b. In der Lonczna 17 wohnte das Ehepaar Grosman. Der Mann wurde im Jahre 1914 zum russischen Heere einberufen und kehrte erst nach dem Kriege zurück. Seitdem quälte er seine Frau und warf ihr Untreue während seiner Abwesenheit vor. Fast täglich hörten die Nachbarn in der Wohnung Schreien und Weinen, als Grosman seine Frau unbarmherzig schlug. Als auch gestern wieder festgestellt wurde, daß er seine Frau quäle, drangen die Nachbarn in die Wohnung ein, um der Frau beizustehen. Beim Anblick der Nachbarn sprang die Frau aus Scham auf das Fensterbrett und ließ sich, noch ehe sie jemand hindern konnte, aus dem zweiten Stock in die Tiefe herab. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die allgemeine Verletzungen und Armbrüche feststellte und die Lebensmüde nach dem Krankenhaus überführte.

In der Sienkiewicz-Straße wohnt das Ehepaar Zachowski, das bereits seit längerer Zeit in Unfrieden miteinander lebte. Gestern früh hörten die Nachbarn zwei Schüsse in der Wohnung. Als sie eindrangen, sahen sie den Mann in seinem Blute am Boden liegen. Es stellte sich heraus, daß es abermals zu einem Streit zwischen beiden gekommen war, während dessen der Mann den Revolver zog und sich in die Brust schuß.

× Der 50jährige Ludwik Weiß, Petrikauer Straße 271 wohnhaft, trank in selbstmörderischer Absicht Gift. Nach Erteilung der ersten Hilfe durch einen Arzt der Rettungsbereitschaft, wurde er in seiner Wohnung gelassen.

b. **Arbeitslose vor der Kanalisationsabteilung.** Vor dem Gebäude der Kanalisationsabteilung in der Narutowicza-Straße versammelten sich gestern Arbeitslose, die Anstellung bei den Kanalisationsarbeiten verlangten. Die Polizei ließ nur eine Abordnung zu, der erklärt wurde, daß der Magistrat gegenwärtig über die Anstellung der übrigen Arbeitslosen berate und sofort nach Bestätigung des Planes durch die Aufsichtsbehörden die Arbeiter anstellen werde. Nachdem die Abordnung den Arbeitslosen den Bescheid mitgeteilt hatte, zerstreuten sie sich ruhig.

a. **Der Fleischverbrauch von Lodz in den letzten zwei Wochen.** Lodz verbraucht im Verhältnis zu anderen Städten viel mehr Fleisch. In der letzten Zeit ist der Fleischverbrauch etwas zurückgegangen und zwar deshalb, weil die Fleischkost verhältnismäßig teuer ist, und nicht als tägliches Gericht in den Arbeitslosenfamilien dienen kann. Die statistischen Angaben für die ersten beiden Wochen des laufenden Monats lauten für die beiden Schlachthäuser: geschlachtet wurden 1 340 Stück Hornvieh von einem Gewicht von 224 336 kg, 4 306 Kälber in einem Gewicht von 373 900 kg, 4139 Schweine in einem Gewicht von 358 690 kg, 347 Schafe in einem Gewicht von 43 715 kg. Außerdem vier Pferde. Zusammen wurden also 10 142 Stück Vieh in einem Gewicht von 1 000 641 kg geschlachtet. Zur der Verminderung des Fleischverbrauchs hat auch die große Hitze der letzten 14 Tage beigetragen.

n. **Zusammenstoß.** In der Nähe des Hauses Rokicinska 81 rannte ein aus einer Nebenstraße kommender Kraftwagen gegen einen mit Möbeln beladenen Bauernwagen. Infolge des Zusammenpralles stürzte das 25 Jahre alte Dienstmädchen Veronika Mager, Wschodnia 7 wohnhaft, von dem Wagen und trug so erhebliche Verletzungen davon, daß die Rettungsbereitschaft in Anspruch genommen werden mußte, deren Arzt das Mädchen nach Erteilung einer ersten Hilfe an Ort und Stelle belassen konnte. Der Kraftwagen wurde an seinem Vorderteil arg beschädigt, der Bauernwagen wurde fast vollständig zertrümmert, ebenso haben auch die Möbel gelitten.

w. **Schwächeanfälle infolge der Hitze.** Gestern erlitt in der Kl. Skorupki-Straße 1 die 24jährige arbeitslose Stanislawa Wlodarczyk, Warszawska 15 wohnhaft, infolge der Hitze einen plötzlichen Schwächeanfall, der auf einen Sonnenstich zurückzuführen war. Einen ebensolchen Unfall erlitt auch vor der St. Kostka-Kathedrale während der Fronleichnamsprozession die Brzezinskastraße 18 wohnhafte arbeitslose Teresa Smolarz. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erwies beiden Frauen die erste Hilfe und brachte sie nach dem Krankenhaus.

× **Vom Auto überfahren.** Beim Ueberqueren der Straße wurde die 55jährige Frymeta Leizerowicz, Zgierska Straße 17 wohnhaft, von einem Auto angefahren. Sie trug allgemeine Körperverletzungen davon. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

× Der ohne Aufsicht auf der Straße gelassene 6jährige Eugeniusz Brzuska wurde von einem Auto angefahren und trug allgemeine schwere Körperverletzungen davon. Das Kind mußte in das Anna-Marien-Krankenhaus gebracht werden.

Ankündigungen

Jubiläumsgottesdienste in der St. Trinitatisgemeinde. Die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde schreiben uns: Aus Anlaß des 400jährigen Jubiläums der Augsburgischen Konfession finden in der St. Trinitatiskirche folgende Gottesdienste statt: Heute um 9½ Uhr Schulgottesdienst in deutscher Sprache, Pastor-Vikar Ludwig; abends 7½ Uhr Vorfeier, Pastor Schedler; Sonntag, 8 Uhr früh Gottesdienst, Pastor Schedler; vorm. 10 Uhr Hauptfeier, Pastor Wannagat. Zu diesen Gottesdiensten werden die werten Glaubensgenossen hierdurch freundlichst eingeladen.

Jungdeutsche Kulturgemeinschaft. Für Sonntag veranstaltet die J. K. einen Ausflug, und zwar nach Wikno zu Herrn Guszt. Treffpunkt: Fabrikbahnhof, 6½ Uhr morgens.

Zum morgigen Gartenfest zugunsten des Waisenhauses. Uns wird geschrieben: Morgen findet das Fest statt. Morgen wollen Hunderte von Mitarbeitern, Damen und Herren, sich in den Dienst der guten Sache stellen, um Mittel zu beschaffen, welche dazu dienen sollten, den armen Waisenkindern für kurze Zeit das tägliche Brot zu sichern. Möge diese Aufopferung den evang. Glaubensgenossen ein Beispiel sein. Möge sie als lauter Ruf in alle Kreise eindringen und als herzliche Einladung zum Besuch des Gartenfestes aufgenommen werden. Gott gebe Sonntag gutes Wetter und führe Tausende nach Languwek.

* * *

Die geschätzten Sammlerinnen und Sammler werden höflichst gebeten, die letzten gesammelten Gegenstände spätestens heute bis 3 Uhr nachmittags in der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde abzuliefern, da heute die letzten Vorbereitungen für das am morgigen Tage stattfindende Fest getroffen werden.

Die Puppenspiele im Grand-Garten. Im Garten des Grand-Hotels unterhalten sich die Besucher täglich bei den amüsanten aktuellen Lodzer Puppenspielen, bei denen der allen Lodzern bekannte Julian Tuwim mitwirkt. Die Vorstellungen beginnen täglich um 9½ Uhr abends.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Achtung St. Matthäigemeinde!!!

Heute, Sonnabend, den 21. Juni, um 7 Uhr abends, findet in der St. Matthäikirche die Wahl des Pastors-Diakonus statt.

Glaubensgenossen! Versäumt nicht Eure Pflicht. Beweist Eure Liebe zur Kirche! Versehet Euch alle mit Wahlzetteln, die aus der Kanzlei abzuholen sind, und erscheinet wie ein Mann zur Wahl. Einer im Namen vieler.

Aus den Gerichtssälen

a. **Zwei Monate Gefängnis wegen Gattenmordes.** Am 13. April d. J. spielte sich in der Abramowski-Straße 36 in der Wohnung des Zygmunt Hubert eine furchtbare Tragödie ab. Hubert lebte mit der 22 Jahre alten Ludwika Torba in wilder Ehe. Zwischen beiden kam es in letzter Zeit immer öfter zu unliebsamen Szenen, da Hubert die Frau veranlassen wollte, seine Wohnung zu räumen. Als dies nichts half, begann er sie zu schlagen. Am 13. April schlug er auf die Frau so unbarmherzig ein, daß sie vom Arzt, der sofort verständigt wurde, nur noch als Leiche angetroffen wurde. Gestern hatte sich Hubert vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Er verteidigte sich damit, daß er die Frau nicht erschlagen sondern nur schlagen wollte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu zwei Monaten Gefängnis.

Lodzer Witz vom Tage

„Woran ist der Krähan denn pleite gegangen?"

„Er hat in letzter Zeit fast nur Platzkundschaft gehabt."

„Und ist das so schlecht?"

„Ja: lauter Kunden, deren Wechsel geplatzt sind."

Doktor Hella Welling auf der Anklagebank

ROMAN VON P. WILD

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[10

Er begriff. Ein Ruck straffte die leicht vornübergebeugte Gestalt. In Sekundenschnelle erfaßte er die Bedeutung dieser Nachricht: Hanny war das einzige Kind des Geheimrats, seine Erbin. Und diese Erbin war noch immer seine — Frau, eine reiche Frau; er brauchte Geld, viel Geld.

Ganz klar stand ein Gedanke vor ihm: er durfte sie nicht verlieren.

Seine Miene war voll mitfühlender Trauer.

„Welch ein Wiedersehen!"

Er schien erschüttert. Beide schwiegen.

Nach geraumer Weile fuhr er fort:

„Hanny, die Vorsehung hat uns in dieser heiligen Stunde einander zugeführt. Noch gehören wir zusammen vor Gott und den Menschen. Ich hätte niemals gewagt, wieder vor dich hinzutreten, nach dem, was zwischen uns vorgefallen ist. Meiner Schuld dir gegenüber bin ich bewußt — und ich bereue. Hätte ich es dir geschrieben oder zu anderer Stunde gesagt, du hättest mich Lügner gescholten; doch jetzt mußt du mir glauben. Sieh mich an, Hanny! Auge in Auge mit dir schwöre ich einen heiligen Eid: ich will wieder gutmachen! Laß es mich versuchen! Seit du von mir gegangen, ist alles Glück von mir gewichen; seit ich dich verloren habe, weiß ich erst, wie sehr ich dich geliebt habe. Mir ist alles gleichgültig geworden. Ich sinke... bin haltlos, mein Leben ist zu Ende, weil es zwecklos geworden ist. Alles andere war Rausch, Schein, Lug und Trug — die Liebe zu dir allein ist Wahrheit!"

Er wartete; doch sie gab ihm keine Antwort. Ruhig fuhr er dann fort:

„Hanny, Totes wird begraben; solange noch Leben ist, ist Hoffnung!" Er bedeckte mit der Hand die Augen. „Das Wiedersehen hat vieles aufgeweckt. Wieviel Liebe ist um uns gewesen, damals — welch selige Stunden haben wir genossen! Soll das alles tot sein für immer? Du bist einsam geworden, Hanny, und ich stehe mit leeren Händen neben dir, habe kein Recht, dir zu helfen. Ich könnte weinen vor Schmerz, daß alles so gekommen ist, weinen um dich und um mich. Wenn noch irgend etwas in deinem Herzen für mich spricht, so höre darauf. Ich will nicht mehr versprechen, als ich halten kann; doch an meinem guten Willen soll es nicht liegen. Kein Mensch wandelt sich in einer kurzen Stunde. Hanny, wenn du Geduld haben wolltest! Noch liegt das Leben vor uns; wir können es uns neu zimmern."

Nachdenklich sah sie ihn an. Seine Worte bewegten sie eigentümlich. Es war etwas Ehrlich-Schmerzliches darin, das weh- und wohltat zugleich. Nie hatte sie die Verlassenheit der Einsamkeit stärker empfunden als jetzt; öde und leer schien ihr die Welt, und sie selbst fühlte sich unsagbar schwach und einsam.

In seiner Stimme bebte werbendes Empfinden, seine Worte lockten weich, warm. Drohend stand die Vergangenheit vor ihr; er hatte sie betrogen, Schmach auf sie geladen — und doch, was wäre Liebe, die, hundertmal gekränkt, enttäuscht, nicht dennoch verzeihen könnte!

Im Innern frohlockte Malward; er fühlte den Kampf in ihrem Innern, ahnte gewonnenes Terrain.

Keinerlei Ungeschick oder Voreiligkeit durften seine Genugtuung verraten. Mit sanftem Druck strich er über die weiße Hand, die kraftlos auf der Decke ruhte; fast scheu flüsterte er:

„Du Aermste, Liebe!"

Er streichelte sie; dann fuhr er ruhig fort:

„Wohin fährst du?"

„Nach Capri."

„Und Vater?"

„Er starb dort an einem Schlaganfall. Ich will zur Beerdigung gehen."

„Ich ahnte nicht... Hanny, du darfst in den Tagen nicht allein bleiben!"

Sein Entschluß war gefaßt: er würde ebenfalls dort bleiben; vorher aber mußte er mit Awad Hera sprechen.

Ein Schatten fiel zwischen die beiden; der Duft eines schwülen Parfüms bedrückte Hanny.

Prinzessin Awad Chutteryee stand von ihnen, verneigte sich mit liebenswürdiger Ironie.

„Welche Ueberraschung, Wend! Hier finde ich den Verlorenen, bei Ihnen, Baronin. Ich warne Sie, er ist treulos", fuhr sie erregt fort. Ihre Worte überstürzten sich. Doch beherrschte sie sich und fragte gesellschaftlich-höflich: „Sie fahren auch nach Capri?"

Hanny nickte.

„Wie interessant! Mein Lieber, du hast mich düpiert; darum deine Sehnsucht nach der Insel. Eine abgekartete Sache, ein eheliches Rendezvous. Seltsam, höchst seltsam!"

Sie war bleich vor Wut. Krallenartig griffen ihre Hände ineinander.

„Awad, ein Zufall." Malwards Augen wandten sich ihr mit ernstem Ausdruck zu. „Schweig'! Meine Frau hat ihren Vater verloren. Du bist taktlos!"

Ueberrascht sah die Prinzessin ihn an, streifte Hannys schwarzes Kleid mit einem Blick. Sprach er die Wahrheit? Und wenn — wozu diese schmerzliche Anteilnahme? Was hatte seine Seele mit dieser Trauer zu tun? Höchstens sein Portemonneie! Sie stutzte bei diesem Gedanken.

Plötzlich verstand sie Wend Malwards Gebaren, durchschaute sein Spiel. Doch sie war nicht gewillt, es mitzuspielen, oder... Sie lächelte. Keine Angst, sie ließ sich nicht übertölpeln wie seine Frau. Der Versuch würde ihm teuer zu stehen kommen.

„Mein Beileid, Baronin!" Ehe Hanny antworten konnte, war sie mit harter Wendung auf die andere Deckseite gegangen.

Totenblässe überzog Hannys Züge.

Was war das? Ihr Gatte reiste also mit der Prinzessin; sie duzten sich. Das Gerücht hatte recht gesprochen, das von seiner Heirat mit ihr redete. Und sie? Warum konnte sie diese törichte Liebe nicht aus ihrem Herzen reißen?

(Fortsetzung folgt.)

SPORT und SPIEL

Die „A"-klassigen Meisterschaftsspiele

W. K. S. festigt die Führungsstellung

Am Donnerstag fanden 3 Meisterschaftsspiele der A-Klasse statt, die die Tabelle insofern klärten, daß W. K. S. die Führung festigen konnte, indem er seinen gefährlichsten Gegner, den Touring-Club, der abermals versagte, nach interessantem Kampf mit 1:0 besiegen konnte. Das Treffen hatte weit über 1000 Zuschauer auf den W. K. S.-Platz gelockt; aber nur die Anhänger der Militärelf kamen auf die Rechnung, denn W. K. S. bot ein durchaus abgerundetes Spiel. Technisch schwächer als ihr Gegner, taktisch kaum schlechter, zeigten die W.K.S.-Leute die nötige Härte in den Einzelkämpfen und vor allem die größere Ausdauer. Glänzend war die Verteidigung mit dem unermüdlichen Fliegel, der sich aber kurz vor Schluß zu einer unfairen Handlung hinreißen ließ, was seinen Ausschluß zur Folge hatte. Die Läuferreihe verstand es, den zerfahren und ungenau spielenden Sturm der Touristen in Schach zu halten. Im Angriff hat Klimczak in Nickel, dem ehemaligen L.K.S.-Verbinder, einen guten Partner gefunden. Diese beiden Stürmer machten sich der gegnerischen Verteidigung am meisten fühlbar.

Dem Touring-Club, der genau wie gegen „Hakoah" antrat, fehlte wieder die nötige Vollendung beim Angriff. Schön angesetzte Angriffszüge fielen den zerfahren und willenlos spielenden Stürmern zum Opfer. Die größte Angriffslust zeigte noch Frankus, doch im Schuß war auch er sehr schwach. Eine ungemein schwache Form zeigten beide Flügel: von Michalskis Eigenschaften als Rechtsaußen ist wenig geblieben. Wie immer, konnte auch diesmal Schultz nur in technischer Hinsicht gefallen, doch als Mittelläufer kommt er als Ersatz für einen Welischek noch nicht in Frage. Hintz bot die gleichmäßigste Leistung, während Chojnacki zu den schwächsten Spielern gehörte. Die Verteidigung zeigte ein derart lässiges Spiel, daß W. K. S. bei mehr Glück ein weit besseres Ergebnis hätte herausholen hönnen.

Der Spielverlauf sah anfänglich ein wechselndes Spiel, doch als Nickel durch schönen Schuß für W. K. S. die Führung erzielen konnte, sah man die Touristen mehr am Ball: nichts nützte ihnen jedoch die technische Ueberlegenheit, gegen das glänzende Spiel der W. K. S.-Defensive konnte der zu wenig entschlossen spielende Angriff nichts ausrichten. Weit gefährlicher zeigte sich der Sturm der Militärs, dem jedoch das Glück nicht hold war. In der zweiten Halbzeit war keine der Seiten merklich überlegen: W. K. S. hatte indes entschieden mehr Gelegenheiten, das Resultat zu verbessern. In den letzten Minuten rissen die Violetten an, und es schien, daß der Ausgleich kommen müßte, da auch Fliegel bei W. K. S. fehlte (vom Platz gewiesen), doch die ehrgeizig kämpfende Defensive, in der auch Klimczak zu finden war, konnte den 1:0-Sieg halten. Spielleiter Andrzejak bot wieder eine abgerundete Leistung.

Einen unerwarteten Sieg holte sich „Bieg" bei „Orkan", dessen Elf in letzter Zeit in der Form stark gefallen ist: durch die Niederlage kam „Orkan" in die Abstiegszone; da aber die Vorstädtler als ehrgeizige Mannschaft bekannt sind, wird wohl eine andere Elf ihren Platz einnehmen müssen.

Durch den 2:1-Sieg in Pabianice über P.T.C. ist „Widzew" um 3 Stufen in der Tabelle gestiegen. Die letzten Erfolge und die andauernde Formaufbesserung deuten darauf hin, daß die kampflustige Arbeiterelf, der noch zwei Spiele der ersten Runde übrig geblieben sind, sich wohl kaum mit einer Nebenrolle in der diesjährigen Meisterschaft begnügen wird.

Die Tabelle hat nun folgendes Aussehen:

Vereine	Spiele	Siege	Remis	Niederl.	Punkte	Tore
W. K. S.	11	8	2	1	18:4	25:8
Touring-Club	10	7	—	3	14:6	31:14
L. K. S. IB	9	6	1	2	13:5	25:11
Hakoah	10	5	1	4	11:9	20:16
P. T. C.	11	5	1	5	11:11	21:25
Bieg	11	4	2	5	10:12	13:17
Burza	11	4	2	5	10:12	18:22
Widzew	9	3	3	3	9:9	12:11
L. Sp.- u. T.-V. IB	10	4	1	5	9:11	21:23
Orkan	11	3	2	6	8:14	12:21
Union	11	2	4	5	8:14	17:26
Sokol	10	1	1	8	3:17	15:36

a. r.

Pogoń—Lodzer Sport- und Turnverein 1:2 (1:1)

Vor ungefähr 1500 Zuschauern lieferten sich obige Gegner ihr erstes Punktespiel, das den ehrgeizigen Turnern, die mit Glück den Sieg erringen konnten, zwei weitere Punkte brachte. „Pogon", die in folgender Aufstellung nach Lodz kam: Albanski, Fieber, Mauer, Deutschmann, Kuchar, Hanke, Lagodny, Maurer, Motylewski, Zimmer, Raß, zeigte sich nicht nur als ebenbürtiger, sondern zuweilen als überlegener Gegner. Die beste Besetzung bot die Läuferreihe, die sowohl in defensiver wie auch in offensiver Hinsicht dem Läufertrio der Lodzer überlegen war. Kuchar ist, trotz des vorgerückten Alters, weiterhin die Stütze der Pogonelf: ehrgeizig in Einzelkämpfen, technisch und taktisch auf annehmbarer Höhe, bot der berühmte Mittelläufer eine durchaus abgerundete Leistung. Deutschmann und Hanke glänzten ... durch ihr „foul"-Spiel. Ein flottes Zusammenspiel zeigte der Sturm, in dem die Flügel die beste Leistung boten: sicher in der Ballbehandlung, genau im Flanken schufen beide recht gefährliche Stellungen, die aber von dem mit Pech spielenden Innentrio, das im Felde zeitweise ein wunderbares Spiel bot, nicht ausgenützt wurden. Recht schwach fielen die beiden Verteidiger aus. Die Gesamtleistung der Lemberger, die ihre Verteidigung verjüngen müßten, fiel recht annehmbar aus und wenn das Glück, welches den Lodzern diesmal hold war, auf ihrer Seite gewesen wäre, hätten die Schwarz-Weißen kaum beide Punkte einstecken können, denn „Pogon" hatte entschieden mehr Gelegenheit, Tore zu erzielen.

In stark veränderter Aufstellung trat der Lodzer Sport- und Turnverein den Gästen entgegen; in den Reihen der Schwarz-Weißen sah man Falkowski, Wildner, Milde, Mikolajczyk, Triebe, Hille, Bergmann, Voigt, Krulewiecki, Herbstreich, Franzmann. Wie nicht anders erwartet werden konnte, war die Läuferreihe der schwächste Teil der Mannschaft: kein einziger Spieler zeigte sich seinen Aufgaben gewachsen; erst als Mikolajczyk mit Triebe wechselten und Hille auf die Mitte ging, kam das Trio etwas auf. Der beste Mann war noch Mikolajczyk, denn Hilles Technik und Ehrgeiz litten stark unter körperlichen Mängeln. Gut war die Verteidigung mit dem glänzenden Falkowski, der seine Mannschaft vor der Niederlage rettete, an der Spitze. Entschlossen am Ball und taktisch auf der Höhe waren Wildner und Milde, die sich schon in der Mannschaft wieder wohl fühlt. Eine ungleiche Leistung bot der Sturm, der neben guten Momenten, recht schwache hatte. Als Versager müßten beide Flügel bezeichnet werden, welche das Flanken ganz unterließen. Besser war das Mitteltrio. Krulewiecki dribbelte entschieden zuviel, dennoch muß er zu den besten der Turnerelf gezählt werden. Voigt zeigte sich gänzlich unerwartet kampflustig und beweglich, während Herbstreich kaum befriedigen konnte: seine einzige Leistung war das prächtige Ausgleichstor.

Die ersten Minuten vergingen in einem offenen Spiel, bald aber kam „Pogon", die ein flottes Tempo anschlug, zum Ball: schnelle Angriffe, genaues Zuspiel brachten das Tor der Lodzer wiederholt in Gefahr — Falkowski brauchte über Langeweile nicht zu klagen. Vereinzelte Gegenangrife der Lodzer zwangen auch Albanski zum Einschreiten. Die 14. Minute brachte einen scharfen Stangenschuß von Voigt; kurz darauf nützten die Gäste eine sichere Stellung nicht aus. Während die Angriffszüge der Lemberger gefährlich waren, merkte man bei den Lodzern, die wie gewöhnlich, vorwiegend auf Herbstreich zuspielten, den Mangel an Vollendung an, wodurch manche Stellung verloren ging. Die 30. Minute brachte den Gästen die Führung, die Lagodny, der stets ungedeckt war, holen konnte. Nun zeigte sich „Pogon" überlegen: ihr genaues Feldspiel konnte gefallen. Dennoch stellte Herbstreich nach Freistoß von Mikolajczyk durch prächtigen Schuß das Spiel in der 36. Minute wieder ein. Mit 1:1 wurden die Seiten gewechselt.

Nach der Pause merkte man den Gästen teilweise Müdigkeit an: ihren Angriffen fehlte die Durschlagskraft. Allmählich kamen auch die Lodzer auf, doch richteten sie gegen die hart, leider oft höchst unfair spielende Verteidigung Pogons nichts aus. Albanski im Tor hatte wiederholt Gelegenheit zu beweisen, daß er Falkowski nicht nachsteht. Erst kurz vor Schluß konnte Voigt durch schönen Schuß den harten Kampf für seine Farben entscheiden. Mit den letzten Kräften zog „Pogon" an, doch zum Ausgleich reichte es nicht mehr aus, und mit dem glücklichen 2:1-Sieg pfiff Spielleiter Stronczek (Oberschlesien), der seine Entscheidungen gerecht fällte, und sich weder vom Publikum, noch von den oft protestierenden Pogonspielern, beeinflussen ließ, das interessante Treffen ab.

a. r.

cs. **Straßenrennen um die Meisterschaft der Lodzer Wojewodschaft.** Morgen, Sonntag, finden auf der Strecke Kalisch—Konin die Straßenrennen der Radfahrervereine aus der Lodzer Wojewodschaft statt. Die Organisation ist dem Kalischer Zyklisten-Klub übertragen. Die diesjährigen Meisterschaftsrennen haben großes Interesse hervorgerufen. Es beteiligen sich u. a. folgende Straßenfahrer: Klosowicz, Marczewski und Muzolf (TZS.), Schmidt und Kolodziejczyk (Union), Sochowicz und Drozdowski (Lodzer Radfahrer-Klub), Beck, Hofschneider und Neschper (LKS.), die Brüder Galenski (Bieg). Auch aus Pabianice und Kalisch beteiligen sich zahlreiche Fahrer. Den Lodzer Meisterschaftstitel hat Klosowicz (TZS.) zu verteidigen.

× **Polnische Fechtmeisterschaft.** Am 28. und 29. d. M. finden in Warschau die Fechtwettbewerbe um die Meisterschaft von Polen statt.

b. m. **Die heutigen internationalen Boxkämpfe im Helenenhof.** Heute um 8 Uhr abends wird die Auslese unsrer Faustkämpfer im Helenenhof ihre Kräfte mit der ausgezeichneten „Schupo"-Mannschaft Danzigs messen. Das interessante Programm der heutigen Kämpfe stellt sich folgendermaßen dar:

Fliegengewicht: Taudien (D.) — Spodenkiewicz (L.); Bantamgewicht: Lentzki (D.) — Cyran (L.); Federgewicht: Bykowski (D.) — Lipiec (L.); Leichtgewicht: Willschütz (D.) — Seweryniak (L.); Weltergewicht: Krause (D.) Baranowski (L.); Mittelgewicht: Dunkel (D.) — Majer J. (L.); Halbschwergewicht: Ahrendt (L.) — Konarzewski (L.); Schwergewicht: Haase (D.) — Stibbe (L.).

Der Ring ist beleuchtet und vor Regen geschützt. Das offizielle Wiegen beider Mannschaften findet heute um 3 Uhr nachmittags im Saal der Mickiewicz-Schule, Nowo-Targowastr. 24, statt.

Kunst und Wissen

Die diesjährigen Marienburger Festspiele finden in der Zeit vom 20. bis 23. Juni statt und bringen „Egmont" von Goethe mit der Musik von Beethoven. In den Hauptrollen: Karl Ebert-Darmstadt (Egmont) und Gusti Pünkösdy-Wien (Klärchen). — Die Freiluftfestspiele vor dem Alten Rathaus, die unter der Regie von Hermann Merz stehen, sind als Goethe-Vorfeier gedacht. Am 22. Juni wird im Neuen Rathause eine Morgenfeier zum Gedächtnis Goethes abgehalten werden. Namhafte Autoren sprechen, und kammermusikalische Werke gelangen zur Uraufführung durch Danziger Künstler. Das weitere Programm sieht Konzerte und Schloßvorführungen, Vorträge im Schloß, Segelflüge, Dampferfahrten nach der Dreiländerecke usw. vor.

Aus aller Welt

500 Morgen Wald in Flammen

Seit Donnerstag steht der der Klosterkammer gehörende Wald bei Sittensen in Flammen. Alle Versuche, das Feuer einzudämmen, waren bisher erfolglos. Am Freitag morgen waren bereits etwa 500 Morgen Waldbestand vom Brand ergriffen. Die gesamte Einwohnerschaft der umliegenden Ortschaften ist zur Bekämpfung des Feuers aufgeboten. Freitag vormittag wurde die technische Nothilfe eingesetzt. Aus Buxtehude werden die Schüler der dortigen Baugewerbeschule, ferner die Feuerwehr und die Freiwillige Sanitätskolonne an der Brandstelle eintreffen. Auch Reichswehr ist zur Hilfeleistung herangezogen worden. Die Ursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

Ein Dampfer mit 17 Mann Besatzung gesunken. Am Donnerstag ist in der Nähe der Insel Sachalin der japanische Dampfer „Schano Maru" in einem starken Taifun untergegangen. 17 Mann der Besatzung ertranken.

Schwerer Unfall: 3 Tote, 2 Verletzte. Freitig mittag überfuhr ein Schnellzug, der nach Stockholm unterwegs war, bei Haeslaryd in Südschweden ein Fuhrwerk, wobei 3 Personen getötet und 2 schwer verletzt wurden.

35 Grubenarbeiter getötet. In der Grube Marja im Kreise Artamowsk erfolgte eine Gasexplosion, durch die 35 Grubenarbeiter getötet wurden. Die Regierung soll den Familien entsprechende nEtschädigungen versprochen haben.

(TU) **Verhaftung von Bankdirektoren.** In Verbindung mit der vor einiger Zeit erfolgten Zusammenbruch der Breslauer Bank, G. m. b. H., sind jetzt der Direktor Glinschert und der Rechtsanwalt Nathan verhaftet worden. Gegen Glinschert richtet sich der dringende Verdacht, als Vorstandsmitglied der Bank absichtlich zu deren Nachteil gehandelt und den Vermögensstand wissenlich unwahr dargestellt zu haben. Nathan wird beschuldigt, zum Nachteil der von ihm vertretenen Bank in Einverständnis mit deren Gegenpartei gehandelt und Urkundenfälschungen begangen zu haben.

Schwester läßt ihren Bruder lynchen. Aus einer Gastwirtschaft im Südosten Berlins wurde der 49jährige Kohlenhändler Paul Karpstein, der mit Bekannten bei einem Glase Bier saß, von drei unbekannten Männern vor das Lokal gebeten, plötzlich niedergeschlagen und lebensgefährlich verletzt. Er liegt im Urban-Krankenhaus in hoffnungslosem Zustand. Karpstein ist das Opfer eines Racheaktes geworden. Seine Schwester, Frau Tochtenhagen, war vor einiger Zeit im Verlauf von Familienzwistigkeiten von dem Freunde ihres Bruders, dem Werkzeugmacher Bendkowski, so schwer mißhandelt worden, daß ihr ein Bein amputiert werden mußte. Vorgestern fand der Prozeß vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte gegen Bendkowski statt. Der Rohling wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Bruder der Frau Tochtenhagen, der allem Anschein nach der Anstifter zu der damaligen Tat war, ging straffrei aus. Frau Tochtenhagen wollte sich aber an ihrem Bruder rächen. Sie dingte, wie die Polizei annimmt, drei Männer, die den Kohlenhändler Karpstein lynchen sollten.

Die erste Verkehrsschutzfrau. Der erste weibliche Verkehrsschutzmann in Frankreich hat in dem Badeort Le Touquet, an der Kanalküste, seinen Dienst angetreten. Galanterweise wurde der Polizistin der Ehrenposten in der Verkehrsregelung auf dem Platz vor dem Kasino überwiesen.

Erfroren bei 30 Grad Wärme. Auf eigenartige Weise ist ein Angestellter der Agramer Niederlage einer Kältemaschinen-Firma gestorben. Man fand ihn zwischen den Kältemaschinen, von denen mehrere zu Vorführungszwecken in Betrieb sind, erstarrt auf. Der Polizeiarzt stellte fest, daß er während seiner Beschäftigung mit den Maschinen wohl einen Ohnmachtsanfall erlitten hat und in bewußtlosem Zustand dann erfroren ist.

Des Kindes Schutzengel. Aus Komotau wird gemeldet: Am Montag mittag befand sich das zweijährige Töchterchen Vera des Bahnarbeiters Honz aus Prahn, Bezirk Komotau, auf dem Bahnkörper, als ein Personenzug herangefahren kam. Der ganze Zug ging über das Kind hinweg, das aber so glücklich zwischen den Gleisen zu liegen kam, daß es nur leichtere Verletzungen erlitt.

Interessantes aus Polen

Steuer-Generalstreik des oberschlesischen Mittelstandes?

In Königshütte fand der „Katt. Ztg." zufolge, eine gutbesuchte Versammlung der Innungsvorstände und der Vorstädte der kaufmännischen und gewerblichen Organisationen von Königshütte und Umgegend statt. Obermeister Golczyl eröffnete die Versammlung und gab bekannt, daß die Delegation, die beim Wojewoden wegen der Ermäßigung der Steuereinschätzung intervenieren sollte, bisher keinen Erfolg hatte. Anschließend ergriff Sejmabgeordneter Schmiegel von der Deutschen Wahlgemeinschaft das Wort und sprach über das Ergebnis der Interpellation beim Schlesischen Sejm, die von fast allen Parteien unterstützt worden war. In der folgenden Diskussion wurden schwere Vorwürfe gegen die Handwerkskammer erhoben, die, anstatt sich für die Belange der Handwerker einzusetzen, ihre Hauptaufgabe in der Protektion ortsfremder Elemente sehe. Die einstimmige Bildung einer geschlossenen Front der oberschlesischen Handwerker und Gewerbetreibenden wurde verlangt, um bei den zuständigen Stellen für eine Ermäßigung der Steuern mit allem Nachdruck eintreten zu können. Zum Schluß wurde beschlossen, noch einmal eine Delegation zum Wojewoden und zum Finanzminister zu entsenden. Falls diese Delegation nichts erreichen sollte, müßte auf einer in nächster Zeit stattfindenden Versammlung aller Innungen der Wojewodschaft ein Generalstreik beschlossen werden.

Der Fahnenflüchtige in Frauenkleidung

p. Vor zwei Tagen kam es auf dem Ringe in Petrikau zwischen einer Obst- und Gemüseverkäuferin und dem Landwirte Wojciech Dobrzynka zu einer Schlägerei. Die Polizei verhaftete den Wojciech Dobrzynka und seine Verlobte Kazimiera Suwalska. Im Polizeikommissariat erklärte der Dobrzynka mit lauter Stimme: „Das ist ein Skandal, das ist nicht meine Verlobte, sondern ein Mann!"

Die Suwalka wollte darauf die Flucht ergreifen. Sie wurde aber zurückgehalten. Die Polizei leitete nun eine Untersuchung ein, und es wurde festgestellt, daß die Suwalka ein Mann ist, Kazimierz Suwalski heißt und aus Petrikau stammt. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß Suwalski fahnenflüchtig ist. Im Jahre 1924 war er, als er im 25. Infanterieregiment in Petrikau diente, desertiert und hatte sich längere Zeit bei seiner Familie versteckt gehalten. Nach einer gewissen Zeit kam der Suwalski auf den Gedanken, sich als Frau anzuziehen und auszugeben. Mit der Zeit fing er an, seinen Eltern beim Handeln auf dem Ringe zu helfen. Eines Tages lernte Wojciech Dobrzynka das „Fräulein" Suwalska kennen und verlobte sich mit ihr. Doch ging der Krug so lange zu Wasser, bis der Henkel brach. Dobrzynka kam dahinter, daß seine Verlobte ein Mann sei, und es kam dann zwischen den Beiden auf dem Ringe zu einer Schlägerei. Suwalski wurde verhaftet.

Ein neuer staatlicher Badeort

Das Departement für Gesundheitsdienst des Innenministeriums beabsichtigt die Einrichtung eines neuen staatlichen Badeortes in der Ortschaft Szklo, Wojewodschaft Lemberg. Bohrungen haben zur Auffindung wertvoller Heilquellen geführt. Zur Einrichtung des neuen Badeortes werden vorläufig etwa 5 Millionen Zloty nötig sein.

F. **Pabianice.** Beim Baden ertrunken. Mittwoch abend gegen 8 Uhr ertrank im Teich neben der neuen großen Dampfmühle am Bahngleis der 24 Jahre alte Fuhrmannsgehilfe Banot aus dem Dorfe Gurka bei Pabianice. Der junge Mann, der mit einem Gefährt zur Mühle gekommen war, um Mehl abzuholen, nahm zusammen mit einigen Arbeitsgenossen im nahen Teich ein kühlendes Bad. Dabei ereilte ihn das Verhängnis. Anstatt den vom Krämpfen befallenen aus dem Wasser zu ziehen, eilten seine Arbeitsgenossen ans Ufer, um Hilfe herbeizurufen. So kam die Rettung zu spät. Man konnte nur noch seine Leiche bergen.

Krakau. Großfeuer. In der Gemeinde Buszkow bei Bochnia brach in der Mühle und im Sägewerk Feuer aus. Die aus Krakau herbeigerufene Feuerwehr konnte nur noch die Dynamomaschine und das riesige Holzlager vor der Vernichtung durch den Brand bewahren. Der Schaden beläuft sich auf 300 000 Zloty.

— Leichenschändung. Auf dem Friedhof in Skawina bei Krakau kam man einer Leichenschändung auf die Spur. Die Leichen wurden ausgegraben und der Anzüge, Kleider und aller wertvollen Sachen beraubt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um der Täter habhaft zu werden.

Wilna. Brandstiftung wegen verschmähter Liebe. Im Dorfe Ogrodniki Gemeinde Lida brach Feuer aus, durch welches 9 Wirtschaften eingeäschert wurden. Ein Stanislaw Rak hatte die Wirtschaft der Marja Zawaluwna angesteckt, die ihm auf seinen Heiratsantrag einen Korb gegeben hatte. Rak versuchte Selbstmord zu begehen, wurde aber von den Nachbarn daran gehindert. Rak sowie die Zawaluwna, die Brandwunden davongetragen hatte, mußten in ein Krankenhaus gebracht werden.

Kleine Nachrichten

In Lagiewniki bei Lodz ist mit dem Bau eines Gemeindehauses auf dem Klostergrundstück begonnen worden.

*

In der Czenstochauer Streichholzfabrik brach in der Paraffinabteilung Feuer aus. Der Trockenraum ist vollständig vernichtet, 50 Maschinen sind unter den Trümmern verschüttet. 300 Arbeiter sind durch den Brand arbeitslos geworden. Die Höhe des angerichteten Schadens konnte noch nicht festgestellt werden.

*

Gestern brach in den Wäldern des Fürstentums Pleß aus unbekannten Ursachen Feuer aus und vernichtete 300 Morgen Wald.

*

Ein Auto der Zuckerfabrik Blyskowice stürzte, als der Führer einem Hunde auswich, in einen Graben. Der Kraftwagenführer Josef Wawszyn wurde schwer verletzt; der mitfahrende Direktor der Fabrik trug nur leichte Verletzungen davon.

Die Trabanten des Danielewski-Bundes treten für polnische Gemeindevorsteher-Kandidaten ein

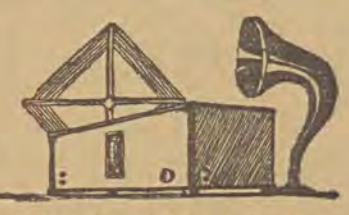
Am Sonntag fand in Rombien eine große Versammlung eingeladener Vertreter aller deutschen Dörfer der Gemeinde zwecks Besprechung der am Sonnabend stattfindenden Gemeindewahlen statt. Zu dieser Versammlung wurden auch die Herren Abg. Utta und Senator Spickermann eingeladen. Nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Abg. Utta erläuterte dieser die Bedeutung der Gemeindewahlen und wies darauf hin, daß die Deutschen in der Gemeinde Rombien die Mehrheit besitzen und daher das Recht haben, ihren Gemeindevorsteher (Wojt) und Gemeinderat zu Wählen. Von diesem Recht wollen sie auch Gebrauch machen. Nicht deshalb, um unsere polnischen Mitbürger zu benachteiligen oder um mit unserer Mehrheit zu protzen, sondern um zu zeigen, daß wir die uns durch den polnischen Staat verliehenen Rechte achten und davon Gebrauch zu machen verstehen. Wir wollen durch unsere Vertreter zum Wohl der Gemeinde und des Staates arbeiten und dadurch alle diejenigen, die immer wieder behaupten, uns gehe das Wohl des Staates wenig an, durch die Tat Lügen zu strafen. Die Gemeinde mit deutscher Mehrheit muß in jeder Beziehung eine Mustergemeinde werden.

Nach diesem Vortrag wurde die Aussprache eröffnet. Gleich von vornherein versuchten zwei Nachläufer Danielewskis aus Krzywiec in die Aussprache einen Mißton hereinzutragen und die Ruhe zu stören. Dank der taktvollen und entschiedenen Haltung des Vorsitzenden nahm die Aussprache jedoch einen ruhigen und sachlichen Verlauf. Der bisherige Wojt und die Mitglieder des Gemeinderats gaben Auskunft auf alle Anfragen. Die Versammlung beschloß einmütig, den bisherigen Wojt und alle bisherigen deutschen Mitglieder des Gemeinderats wieder als Kandidaten aufzustelllen. Ihren polnischen Nachbarn wollen die Deutschen, wie bisher, vier Sitze im Gemeinderat überlassen.

Die Nachläufer Danielewskis gerieten dadurch aus der Fassung. Einer von ihnen schrie zu Staunen der ganzen Versammlung: **„Wir wollen keinen deutschen Wojt. Drei Jahre war ein Evangelischer (!) Wojt, jetzt soll es ein Pole und Katholik sein".** Dieser Mann, der zudem gar nicht richtig Polnisch kann und vor drei Jahren selbst als Vertreter der Deutschen Wojt werden wollte, hat sich durch diesen Auftritt so blamiert, daß ihn selbst seine Sympathiker auslachten. Von allen verlassen, zog er mit Schmach ab. Es ist charakteristisch, wohin der Danielewski-Bund unsere braven deutschen Kolonisten führen will und wie dieser „deutsche" Bund für Polen und gegen deutsche Männer agitiert, denen selbst der nichts weniger als deutschfeindliche Starost wiederholt das beste Zeugnis ausgestellt hat.

Zum Schluß hielt Herr Senator Spickermann noch einen Vortrag über Wirtschaftsfragen. Die Versammelten sprachen den Herren Utta und Spickermann für ihr Erscheinen den Dank aus, worauf die Versammlung in aller Ruhe und Ordnung geschlossen wurde.

Rundfunk-Presse



Rundfunkprogramm für Sonntag, den 22. Juni.

Lodz. 233,8 M. 10,15: Gottesdienst aus der Posener Kathedrale. 11,58—12,10: Zeitzeichen; Krakauer Fanfare. 12,10—13,15: Schallplattenkonzert. 16,15—16,20: Verschiedenes. 16,20—16,30: Potpourie aus dem Balett „Die Puppenfee". 16,30—16,50: Vortrag von Ing. K. Morris. 16,50—17,10: Musik. 17,10—17,25: Vortrag von Prof. H. Moscicki: „Wahrheit und Unwahrheit in der Geschichte". 17,25: Populäres Konzert. 18,35—18,50: Angenehme und nützliche Nachrichten. 18,50—19,20: Verschiedenes. Anschl.: Schallplattenkonzert. 19,20—19,50: Nachrichten über den Pen-Klub. 19,50—20,00: Schallplattenkonzert. 20,00—21,00: Klaviervorträge. 21,00—21,15: Literarische Viertelstunde. 21,15—22,00: Populäres Konzert. 22,00—22,15: Feuilleton. 22,15—24,00: Wetter-, Polizei und Sportberichte. Anschl.: Tanzmusik.

Berlin. 418 M. 06,30: Funkgymnastik. 08,50: Morgenfeier. 11,30: Louis Graveure (Schallplattenkonzert). 14,00: Jugendstunde. 14,30: Konzert. 16,30: Unterhaltungsmusik. 17,30: Hans Brennert (zum 60. Geburtstag). 18,20: Heitere Unterhaltung. 20,00: Buntes aus den Archiven der Berliner Staatsoper. Anschl.: Tanzmusik.

Langenberg. 473 M. 06,40: Selbstverteidigungskursus. 08,00: Morgenkonzert. 09,30: Evangelische Morgenfeier. 11,30: Meister ihres Fachs (Schallplatten). 12,00: Konzert. 13,00: Mittagskonzert. 18,25: Eine Stunde Kurzwell. 19,25: Der rheinische Lebensraum. 20,00: 100 Jahre Tanzmelodien.

Wien. 517 M. 11,05: Konzert. 13,15: Militärmusik. 15,15: Konzert. 15,45: Nachmittagskonzert. 19,15: Kammermusik. 20,30: Abendkonzert.

Budapest. 550 M. 17,30: Leichte Musik. 19,00: Humoristischer Vortrag. 19,30: Konzert der Zigeunerkapelle.

Bukarest. 394 M. 17,30: Konzert. 18,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Operetten-Abend.

Kopenhagen. 281 M. 21,30: Klaviersoli. 21,50: Populäres Orchester- und Solistenkonzert.

London. 261,3 M. 21,05—22,30: Konzert.

Paris. 447 M. 20,45: Konzert.

Mailand. 500,8 M. 19,15: Konzert.

Imposante deutsche Versammlung in Zdunska-Wola

Am Mittwoch fand in Zdunska-Wola eine von dem deutschen Wahlausschuß einberufene Vorwahlversammlung statt, zu der auch Herr Abgeordneter Utta eingeladen wurde.

Die Versammlung war sehr stark besucht. Zwei größere Räume konnten die Erschienenen nicht fassen, so daß ein Teil derselben mit dem Treppenraum vorlieb nehmen mußte. Die Versammlung wurde von Herrn A. Henke mit einer kurzen Ansprache eröffnet, der die Erschienenen willkommen hieß und dann Herrn Abg. Utta das Wort erteilte.

Der sachliche und gut durchdachte Vortrag des Abgeordneten wurde ohne die geringste Störung mit großem Interesse angehört. Der Redner wies auf die Bedeutung der Kommunalen Selbstverwaltung für die einzelnen Stadt- und Landgemeinden hin und schilderte die Rolle, die die Vertreter der Deutschen in den Selbstverwaltungen spielen müßten. Leider sind die Massen der Einwohner unserer Städte und Dörfer für eine Selbstverwaltung noch nicht genügend vorbereitet. Anstatt bekannte und bewährte Männer zu wählen, die durch ihre Tätigkeit im öffentlichen Leben und vor allen Dingen in ihrem eigenen Geschäft und Haushalt bewiesen haben, daß sie ehrlich und rechtschaffen sind und von einer guten Wirtschaft etwas verstehen, wählt man Leute, die sich in den Versammlungen vordrängen und mit glatten Worten und leeren Versprechungen die Wähler zu fangen versuchen, oder willenslose Puppen, die sich von Hintermännern schieben lassen, die selten das Wohl der Stadt, meistens aber Parteiinteresse und ihren eigenen Nutzen im Auge haben. Daß solche Selbstverwaltungen für die Stadt nichts tun, dafür aber die Einwohner mit immer größeren Steuern belasten, die Stadt verschulden und dann durch den irregeführten Wählern die große Rechnung ihrer Unfähigkeit oder sogar Unsterblichkeit bezahlen lassen, ist mithin kein Wunder. Wir Deutschen sind sowohl bei unseren Freunden wie bei unseren Gegnern als arbeitsame, ordnungliebende Menschen und gute Wirte bekannt. Wir müssen dafür sorgen, daß uns dieser gute Ruf erhalten bleibt. Dies werden wir aber nicht dadurch erreichen, daß wir uns in Gruppen spalten, die sich untereinander bekämpfen, und blind allen demagogischen Vorschlägen und Versuchen der polnischen Parteien und deren Sklaven Glauben schenken. Solche Vertreter können uns nur Schande bringen und der Stadt schaden.

Die Deutschen in Zdunska-Wola haben ihre Schule verloren, ihre Kinder befinden sich in der größten Gefahr, den Unterricht in der Muttersprache ganz zu verlieren. Da ist ein geschlossenes Vorgehen und eine brüderliche Zusammenarbeit aller Stände und Berufe besonders nötig. Diese Einigkeit strebt die deutsche Liste Nr. 10 an und dies sei der Grund, warum er, Abg. Utta, so warm für diese Liste eintritt. Es sei eine bewußte Lüge, wenn die Sozialisten behaupten, daß wir nur die besitzenden Kreise vertreten. Wirtschaftlich soll jede Schicht unseres Deutschtums zu seinem Recht kommen, aber kulturell wollen wir einig und geschlossen vorgehen.

Der Vortrag des Abg. Utta wurde mit starken Beifall aufgenommen.

Nachdem noch der Spitzenkandidat der deutschen Liste Nr. 10, Herr Bauer, eine kurze Ansprache, die ebenfalls sehr guten Eindruck machte, gehalten hatte, forderte Herr Henke die im Saale anwesenden Kandidaten und Anhänger der sozialistischen Liste auf, das Wort zu ergreifen. Keiner von ihnen meldete sich jedoch zum Wort.

Herr Henke forderte dann alle Anwesenden auf, für die deutsche Liste zu werben und schloß die in schönster Harmonie verlaufene Versammlung.

Handel und Volkswirtschaft

Falliterklärungen. Das Warschauer Handelsgericht hat folgende Firmen für fallit erklärt: Tuchhandlung August Rephau und Söhne in Warschau; Dniestrowski und Sunner — Warschau; Moses Salkin — Wołomin. Von den zuständigen Bezirksgerichten wurden die Firmen Josef Niewulis — Włocławek, M. Hoffmann — Thorn und M. Makossi — Kattowitz, für fallit erklärt.

Eingeschränkte Wareneinfuhr aus Danzig. Wenn auch Danzig von Polen durch keine Zollgrenze getrennt ist und Danzig als einheitliches Zollgebiet angesehen wird, war es dok nicht gestattet, mehr Sachen von dort mitzubringen, als für den eigenen Gebrauch notwendig ist. Da diese Vorschrift nur selten Beachtung fand, wurde gegen mehrere Personen wegen Uebertretung derselben beim Obersten Gericht Klage erhoben. Der Urteilsspruch ist folgender: „Obgleich Danzig einheitliches Zollgebiet mit Polen darstellt, besteht doch in wirtschaftlicher Hinsicht und beim Wareneintausch eine bestimmte Einschränkung. Daher muss die Einführung von Waren aus Danzig nach Polen als Schmuggel angesehen werden und die Schuldigen laut Artikel 47 des Strafgesetzes der Finanzvorschriften. zur Verantwortung gezogen werden."

Herabsetzung der Diskontgebühren in Deutschland. In der Zentralausschussitzung der Reichsbank am Freitag vormittag gab das Reichsbankpräsidium von dem Beschluss des Direktoriums den Reichsbankdiskont bekannt, den Diskontsatz mit Wirkung von 21. Juni von 4½% auf 4 v. H. herabzusetzen. Gleichfalls hat der Lombard seinen Diskont von 5½ auf 5 v. H. ermässigt.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor Schedler.

Vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: feierlicher Gottesdienst anläßlich des 400jährigen Jubiläums der Augsb. Konfession, nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat.

Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Kotula.

Nachm. ½3 Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Ludwig.

Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler.

Kantorat Baluty, Zawisza-Straße 38.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Vikar Ludwig.

Alter Friedho.

Sonntag, 6 Uhr nachm.: Gottesdienst. Pastor Wannagat.

Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

Gottesdienst in der Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt, Północna-Straße 42.

1. Sonntag nach Trinitatis, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Al. Falzmann.

Bethaus — Radogoszcz.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Missionar E. Schendel.

Gemeindesaal Zgierska 162.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, um 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Montag, abends 7,30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Dienstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Jungfrauenstunde.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags)

400jährige Dedenkfeier der Augsburgischen Konfession für die Schuljugend.

Sonnabend, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst für die Volksschulen. Pastor-Adjunkt Lipski.

Vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst für die Mittelschulen. Pastor Dietrich.

1. Missionsgottesdienst.

Sonnabend, abends 8 Uhr: Missionsgottesdienst. Missionar und Missionsinspektor aus Leipzig Pf. Handmann.

2. Missionsgottesdienst.

Sonntag, vorm. 9,45 Uhr: Beichte. Pastor Dietrich; 10,45 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Predigt: Missionsinspektor und Missionar aus Leipzig Pf. Handmann und Pastor Dietrich.

3. Missionsgottesdienst.

Sonntag, mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Missionsinspektor und Missionar Pf. Handmann und Pastor Dietrich.

4. Missionsgottesdienst.

Abends 8,30 Uhr: im Stadtmissionssaal. Missionar Handmann.

Sonntag, 7,45 Uhr früh: Gottesdienst. Pastor-Adjunkt Lipski.

9 Uhr früh: Letzter Jugendgottesdienst. Pastor Dietrich.

Mittags 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor-Vikar Berndt.

Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Berndt.

Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Lipski.

Stadtmissionssaal.

Sonntag, 7 Uhr abends: Jungfrauenverein. Pastor-Vikar Berndt.

Dienstag, 6 Uhr abends: Frauenbund. Pastor Lipski.

Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag über 2 Konferenzen in Leipzig und Breslau. Pastor Dietrich.

Vorfeier der 400jährigen Gedenkfeier der Augsburgischen Konfession und Beginn der 5. Bundesversammlung der Posaunistenvereinigung.

St. Johanniskirche.

Sonnabend, d. 28. Juni, abends 8 Uhr: Feierlicher Gottesdienst unter Mitwirkung der Posaunenchöre. Pastor Dietrich.

Voranzeige: Hauptfeier der 400jährigen Gedenkfeier der Augsburgischen Konfession am **Sonntag,** d. 29. Juni, vorm. 10 Uhr, während des Hauptgottesdienstes. Pastor Dietrich.

Jünglingsverein

Sonntag, abens 8 Uhr: Vortrag und Monatsversammlung, bei günstigem Wetter im Kirchengarten. Pastor Dietrich.

Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Berndt.

Kirchhofsgottesdienst.

Sonntag, abends 6 Uhr: Andacht. Pastor-Vikar Berndt.

Lichtbildervortrag.

Am Montag, abends 8,30 Uhr: Lichtbildervortrag über die luth. Mission. Missionar Handmann.

Kinderausflug.

Heute Ausflug der Kinder des Kindergottesdienstes. Um 12 Uhr nehmen die Kinder am Kindermissionsgottesdienst im Stadtmissionssaal und begeben sich von dort aus in den Wald. Waldandacht. Pastor Dietrich.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, 7—8 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor Löffler.

Von 7—8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor Löffler.

Sonntag, 8—9 Uhr: Frühgottesdienst Pastor Bertolt.

Vor. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Augustanafeier. Pastor Löffler.

Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler.

Montag, 607 Uhr abends: Frauenbund. Pastor Löffler.

Abends 7—8 Uhr: Männerverband. Pastor Löffler.

Dienstag, 8—9 Uhr abends: Helferstunde. Pastor Löffler.

Mittwoch, 8—9 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Löffler.

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vorfeier des Missionsfestes in der Kirche. Pastoren: Freyde-Lask und Pastor Gutsch-Pabianice.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Missionsfest im Gemeindepark. Pastoren: Schedler und A. Löffler-Lodz und Schmidt Pabianice.

Nachm. 3 Uhr: Schlußfeier des Missionsfestes. Missionsinspektor Handmann von der Leipziger Missionsgesellschaft und Pastor R. Schmidt.

Nachm. 4 Uhr: Festgottesdienst in polnischer Sprache. Pastor-Vikar Berthold.

Abends 8 Uhr: Lichtbildervortrag über die Mission in Indien. Missionsinspektor Handmann.

Dienstag, abends 7 Uhr: Besprechung des Themas: „Die Kreuzgemeinde jetzt noch in Knechtsgestalt", für den Jugendbund für E. C. Pred. Grün.

Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft. Pred. Müller.

Sonnabend, 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein. Pastor prim. Schmidt.

Evangl.-luth. Gemeinde in Ruda Pabianicka.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Rokicie. Pastor Zander.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.

Montag, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda.

Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde in Rokicie. Pr. G. Jäkel.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung.

Nachm. 4 Uhr: Evangelisation für alle.

Montag, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen.

Nachm. 4 Uhr: Frauenbund.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Kinderbundstunde.

Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Stef. Zeromskiego 56.

Sonntag, 9,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 3 Uhr: Predigt. Pfarrer Preiswerk.

Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: weibl. Jugendbund.

Konstantynow, Dluga 14.

Montag, 7,30 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Pabianice, Sw. Jana 6

Sonntag. 9 Uhr: Kindergottesdienst.

Predigt fällt aus.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche. **Aleja Kosciuszki 57 (Jetzt Eingang Wulczanska 74)**

Sonnabend, abends 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für männliche Jugend.

Sonntag, vorm. 8,45 Uhr: Gebetstunde.

Nachm. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für weibliche Jugend.

Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für jung und alt.

Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde.

Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde.

Abends 7,45 Uhr: Bibelbesprechung.

Prywatnastr. (Matejki 7a).

Sonnabend, 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Sonntag, 3 Uhr: Evangelisation für jung und alt.

Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde.

Nachm. 5 Uhr: Kinderstunde für Mädchen.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Versammlung für Freunde des Jugendbundes.

Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Konstantynow (Großer Ring 22).

Sonntag, 3 Uhr: Evangelisation für jung und alt.

Montag, 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Alexandrow (Bratuszewskiego 5).

Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde.

Dienstag, 8 Uhr: Frauenstunde.

Mittwoch, 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde

Donnerstag, 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Zgierz (Pilsudskistraße 53).

Sonntag, 3 Uhr: Evangelisation für jung und alt.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission).

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst in deutscher Sprache. Missionar Wolf.

Dienstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde für Juden und Christen.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitsuchende Israeliten.

Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten.

Freunde Israels werden zu den jüdischen Versammlungen auch herzlich eingeladen.

NB. Das Lesezimmer ist für wahrheitsuchende Israeliten alle Tage, außer Sonntag, von 4 Uhr nachm. an geöffnet.

Evang.-luth. Freikirche

St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Stud. theol. Schlender.

Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Stud. theol. Schlender.

Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Maliszewski.

Donnerstag, nachm. 3,30 Uhr: Frauenverein bei Frau Schultz, Gdanska 112.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26

Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: 400-Jahrfeier der Ueberreichung der Augsb. Konf. Pastor Lerle.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. 400-Jahrfeier. Pastor Lerle.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle.

Zubardz, Prusa 6.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Stud. theol. Schlender.

Konstantynow, Dluga 6.

Dienstag, abends 7 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol

Sonntag, vorm. 10 Uhr: 400-Jahrfeier der Ueberreichung der Augsb. Konfession Pastor Müller.

Nachm. 4 Uhr: Feier auf dem Friedhofe. Pastor Müller.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller.

(Die Augsb. Konf. nach ihrem Lehrinhalt).

Missionssaal „Bethel", Nawrot-Str. 36

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst in deutscher Sprache. Missionar Stettler.

Montag, abends 8 Uhr: Jungmädchenkreis „Tabea".

Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache. Missionar Stettler.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauenstunde für wahrheitsuchende Israelitinnen. Frau Rosenberg.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitsuchende Israeliten. Missionar Schiff.

Freitag, abends 8 Uhr: Gebetstunde.

Sonnabend nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten. Missionar Schiff.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger R. Drews, Posen.

Nachm. 4 Uhr: Abschiedsfeier des Predigers Otto Lenz

Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein

Montag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung.

Donnerstg, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.

Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.

Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.

Im Anschluß: Jugendverein.

Dienstag, abend 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.

Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowstastr. 60

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.

Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.

Im Anschluß Jugendverein.

Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Lodzer Börse

Lodz, den 20. Juni 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,88	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	64,—	63,50
4% Investitionsnaleihe	—,—	111,—	110,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	167,—	166,50

Tendenz stetig.

Amerik. Dollar 8,875—8,88, Rentenmark 212,60—212.80, 4proz. Investitionsanleihe 111,50—112, 5proz. Dollarprämienanleihe 64—64,75, 8proz. Pfandbrief der Stadt Lodz 70,25—70,50, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Petrikau 67,50—68, 3proz. Bauanleihe 54 auf September. Bank Polski 168—167,50. Tendenz für Aktien etwas fester.

Warschauer Börse

Warschau, den 20. Juni.

Valuten

Dollars Transakt. 8.88½, Verkauf 8.90½, Kauf 8.86

1 Gramm Feingold = 5.9244 Zloty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	111.50	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	75.00
Dolarówka	64.50	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz	70.50
Konversions-Anleihe	55.50	10-proz. Eisenbahn-Anlihe.	102 50
10-pr. Pfandbr. d. St. Siedlce	82.25	7-proz. Obl. der Bank für Landeswirtschaft	94.00
5-proz. Pfandbr, der Stadt Kalisch	49.00	5-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	58.75

Schecks.

Brüssel	124.48	Prag	26.46
Stockholm	—.—	Zürich	172.82
Amsterdam	358.62	Wien	125.90
London	43.35¼	Rom	46.75
New York	8.911	Berlin	212.82
Paris	35.00	Kopenhagen	238.78

Aktien

Handelsbank	110.00	Lilpop	25.00
Bank Polski	166 50	Starachowice	17.00
Genossenschaftsbank	72.50	Lemberger Ind.-Bank	—.—

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postlek.

Lodz, den 20. Juni 1930.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 22° Cel., mittags 12 Uhr + 27° Cel., nachmittags: 6 Uhr + 22° Cel.

Barometer: 4 Uhr nachm. 755° leicht fallend.

Heute in den Theatern

Sommertheater in der Ziegelstrasse 16. — „Król Żydowski Lear".

Revuetheater im Staszic-Park. — „Tylko u nas".

Teatr Popularny. — „My możemy też".

Heute in den Kinos

Casino: Illusionen des Glücks.

Grand-Kino: Das Lied der Elemente.

Luna: Teuflische Liebe. Deine schwarzen Augen.

Odeon: der papierne Geliebte. — Wenn die Nacht hereinbricht.

Oswiatowy: Jugend der Großstadt. — Schneekönig.

Palace: Die verlorene Frau. — Die Liebe der Pariserin.

Przedwiosnie: Am Pranger der Schande.

Splendid: Nachtwache.

Swit: Carewicz.

Spuldzielnia: Sünder.

Corso: Der Polizeimeister Tagiejew.

Apollo: Eine opfervolle Nacht.

Czary: Die Teufelin von Tripolis.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

Sonntag, den 22. Juni, ab 2 Uhr nachmittags
im **Park Langówek**

Großes Gartenfest

zugunsten des Waisenhauses.

Im Programm u. a. vorgesehen:

große Pfandlotterie

Jedes Los gewinnt. Große, wertvolle, schöne und nützliche Gewinne gelangen zur Verlosung.

2 Ansprachen des Herrn Pastor Schedler.

Gesangvorträge: 7421

Massenchor der vereinigten gemischten Gesangvereine der St. Johannis- und Matthäi-Gemeinden. Einzelvorträge: Kirchengesangverein und Gemischter Chor der St. Trinitatis-Gemeinde, Männer-, Damen- und gemischte Chöre der Baluter und Zubardzer Gesang-Vereine, Gesangverein „Danysz".

Turnerische Darbietungen:

Turnübungen, Keulenschwingen, Barren-Turnen, Kür-Turnen am Reck der Turner und Turnerinnen der vereinigten Turnvereine. Leitung: Herr Ehrenturnwart Triebel.

Belustigungen:

Kinderumzug, Preisschießen, Glücksangeln, Hahnschlagen, Sackhüpfen, Glücksräder, Drehtische. **Karussel.**

Konzert: Musikkapelle Thonfeld.

Büfett! Konditorei!

Jeder 500. Besucher wird prämiiert.

Der Park wird prächtig dekoriert, abends speziell beleuchtet und ist für Ausflügler schon vormittags geöffnet.

Entree: 1 Zloty, Kinder 50 Groschen. — Zufahrt mit der Zgierzer Zufuhrbahn sowie mit Autobussen vom Baluter Ring.

Um regen Zuspruch bittet

das Festkomitee.

In Lodz

Am Sonnabend, d. 28 und Sonntag, d. 29. Juni 1930:

Zweites großes

Bundesposaunenfest

der Vereinigung evangelisch-luth. Posaunenhorvereine in Polen.

Unter Beteiligung von 1500 Posaunisten.

Programm:

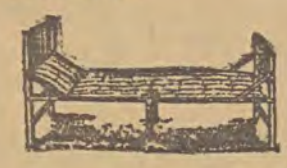
1. Tag. Sonnabend, 28. Juni: vormittags: Empfang der Chöre, Abordnungen und Gäste im Stadtmissionssaal der St. Johannisgemeinde, Sienkiewicza 60; um 1,30 Uhr nachm.: Eröffnungsgottesdienst im Stadtmissionssaal; 2,15 Uhr nachm.: Begrüßung der Tagungsteilnehmer und Entgegennahme der Grüße; 2,45 Uhr nachm.: Vorträge: a) „Die Bedeutung der augsburgischen Konfession", Konsistorialrat Pastor J. Dietrich; b) „Die Bedeutung der augsburgischen Konfession in der Gegenwart", Pastor A. Löffler; c) „Die Bedeutung der Posaunenchöre in der Gegenwart", Pastor O. Lipski; d) „Das richtige Posaunenspiel in unserer Kirche", Seminarmusiklehrer E. Krusche; 4,30 Uhr nachm.: Generalversammlung; 6,30 Uhr abends: gemeinsames Abendessen mit Tafelmusik; 7,30 Uhr abends: Platzmusik und Massenchorvorträge vor der St. Johanniskirche; 8 Uhr abends: Festgottesdienst in der St. Johanniskirche; 9 Uhr abends: Turmblasen.

2. Tag. Sonntag, 29. Juni, 7 Uhr morgens: Sammelpunkt aller Posaunisten: Sienkiewicza 60; 7,30 Uhr morgens: Massenchorprobe; 10 Uhr vorm.: 2. Festgottesdienst in der St. Johanniskirche; 12 Uhr: Ausmarsch des Festzuges mit Musik durch die Ewangelicka-, Petrikauer- und Pabianicka-Straße nach dem „Sielanka"-Park 12,30 Uhr: Begrüßung und feierliche Auszeichnung der Posaunisten für 50-, 40-, 35- und 25-jährige Tätigkeit; 1 Uhr: gemeinsames Mittagessen; 2 Uhr: Beginn des Gartenfestes mit Vorträgen der einzelnen Chöre und des Massenchors. Festansprache des Konsistorialrats Dietrich und verschiedener Unterhaltung, wie: Scheibenschießen, Glücksrad, Glückskorb, Werfen nach dem Türkenmaul, Kinderumzug, Kahnfahrt, Feuerwerk, venezianische Nacht auf dem Wasser usw. — Eintritt zum Gartenfest 1 Zloty für Erwachsene und 50 Groschen für Kinder.



Größte Auswahl!

Niedrigste Preise!



Patentierte Feldbetten

mit voller Garantie der Haltbarkeit.

Kinderwagen, Liegestühle usw.

empfiehlt die Fa **„PALMA", Narutowicza 36, Telefon 215-25.**

Verein Deutschsprechender Meister u. Arbeiter

Am Sonnabend, dem 21. d. M. findet im eigenen Lokale, Andrzeja 17 unsere

1. Quartalsitzung

im 1. Termin um 7 Uhr oder im 2. Termin um 8 Uhr abends statt, wozu die werten Mitglieder ersucht werden pünktlich zu erscheinen.

Die Verwaltung.

Deutsche Zeitschriften



DIE WOCHE
Deutschlands populärste Zeitschr.
DIE GARTENLAUBE
Die Zeitschr. der deutsch. Familie
SPORT im BILD
Das Blatt der guten Gesellschaft
SCHERLS MAGAZIN
Die bunte Zeitschr. für jedermann
DENKEN und RATEN
Die Zeitschrift für geistigen Sport
FILMWELT
Zeitschrift für Film, Foto, Funk.

Wenn Sie sich gute Freunde für Haus und Familie gewinnen wollen, abonnieren Sie die genannten Blätter. Bestellung durch jede Buchhandlung oder durch die Ausland-Abteilung d. Verlages.

VERLAG SCHERL · BERLIN SW

Dr. med. J. Sadokierski

Mund- u. Kieferchirurgie, Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw.
Zahnregulierung, Röntgendiagnostik.
Petrikauer Straße 164, Tel. 114-20.
Empfängt von 3—7 Uhr 7243

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28. — Tel. 201-93.
Empfängt von 8—11 morgens und von 6—9 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 7244

Dr. med.

Wally Friedenberg-Krüger

Fachärztin für Kinderkrankheiten

Empfängt von 3—4 Uhr nachm.

Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 6812

EIS

für Feinschmecker

Creme, fraise u. a. 1 Portion 1 Zloty, ½ Portion 60 Groschen in der Konditorei

B. GOSTOMSKI, Petrikauer 76.

Vor ähnlich klingenden — Nachahmungen wird gewarnt.



Dr. med. S. Neumark

Spezialist für Haut- u. venerische Krankheiten
Heilt mit Quarzlampen
Moniuszki 5, Tel. 170-50.
Empfängt von 1,30—2,30 und von 5—8 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—1 Uhr mittags.



Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**
51 Główna 51, Tel. 174-93. 7252
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. Teilzahlungen gestattet.

Gelegenheitskauf!

Motorrad mit Beiwagen B. S. A. 500 ccm, nach gründlicher Reparatur, billig zu verkaufen. in der Automobil-Werkstatt von Ing. Jan. Küster, Lomzynska 13, Tel. 190-55. 7471

Villa Otto
Bad Kudowa

Kr. Glatz empfiehlt modern eleg Zimmer für Kurgäste. Staubfreie Lage in herrl. Gegend, schattig. Park, alle Bequemlichk., erstklass. Verpflegung. Korresp. deutsch oder polnisch. 7463

Neugemauertes Haus

unter günstiger Bedingung zu verkaufen oder zu vertauschen auf Platz oder kleineres billigeres Häuschen in der Vorstadt oder außerhalb der Stadt. Das Häuschen hat 5 Zimmer, gemauerte Stallung, schönen Obstgarten, alles umzäunt und in bester Ordnung. Zimmer u. Küche wird frei. Preis 26,000 Zl. Näheres beim Eigentümer Wilcza-Str. Nr. 6 an der Emilienstr. hinter der Przędzalnianastraße Tramlinien Nr. 3, 10 und 16 bis zur Przędzalniana, 4 u. 17 bis zur Emilienstr. 1607

Holzhäuser

in allen Größen werden Preiswert u. schnell ausgeführt. **H. Willig,** Baugeschäft u. Sägewerk, Krotoszyn Wlkp. 7465

---

2 Zimmer

und Küche, 1 Stock, Balkon. elektr. Licht, Gartenaussicht, nur an Christen sofort zu vermieten. Näheres beim Hauswirt, Lipowastr. Nr. 32. 1587

Dr. med.

J. Pik

Zeromskiego (Pańska)
Nr. 36, Ecke Grüner Ring
Telefon 175-50.
Nerven- u. innere Krankheiten, spez. **Psychoneurosen** (Neurosität).
Empfängt von 5—7 Uhr.
Für Unbemittelte Klinikpreise

Dr. med.
LUDWIG RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 7245

Radio-Bereitschaft

183-40, Pomorska 20. Jegliche Radio-Aufträge bis 9 Uhr abends. 7298

Fiat,

Modell 501, Landaulet zu verkaufen. Andrzejastraße 6. 1603

---

3 Zimmer

mit Küche und Bequemlichkeiten, ohne Abstandsgeld. sofort zu vermieten. Näheres Kolonja Skarbowców, Skarbowa 14, Parterre. 7470

... ungetrübte Freude ist mir der Kaffee erst wieder, seitdem ich den herrlichen Kaffee Hag trinke. Kaffee Hag ist kein Surrogat, sondern feinster echter Bohnenkaffee. Dabei ist er frei von dem Genußgift Coffein, das so viele Menschen nicht vertragen. Ich fühle mich so frisch und lebendig und schlafe jetzt immer so gut. Das verdanke ich nicht zuletzt dem vollkommen unschädlichen





KAFFEE HAG

Überall zu haben, wo nicht, wende man sich an **Kaffee Hag G. m. b. H., Danzig,** Berholdschegasse 4